

Goldesel ohne Kampf

Der Boxer Floyd Mayweather führt die Liste der Topverdiener in diesem Jahr an



Floyd Mayweather hat laut Forbes in diesem Jahr 285 Millionen US-Dollar verdient, obwohl der Boxer nicht im Ring stand. So blieb viel Zeit, um sich zum Beispiel ein NBA-Spiel zwischen den Los Angeles Clippers und den Portland Trail Blazers anzuschauen. (FOTO: AFP)

Floyd Mayweather gilt noch immer als bestbezahlter Sportler der Welt – obwohl er seine Karriere offiziell beendet hat. In der Geschichte gab es jedoch Athleten, die noch besser verdienten.

Auf seinem Instagram-Account gibt Floyd Mayweather mittlerweile ganz den Verkäufer. Der zurückgetretene ehemalige Boxweltmeister wirbt dort in schöner Regelmäßigkeit für Luxusuhren, Modelinien oder seine eigene Fitnessstudio-Franchise. Obwohl er 2018 bislang noch kein einziges Mal in den Ring gestiegen ist, gilt Money Mayweather wohl auch deshalb noch immer als bestverdienender Sportler der Welt. In der Vergangenheit gab es allerdings noch größere Goldesel.

285 Millionen US-Dollar hat Mayweather laut des Wirtschafts-magazins Forbes binnen zwölf Monaten verdient, auch weil dabei noch die Rekordgage seines letztjährigen Kampfes mit Mixed-Martial-Arts-Star Conor McGregor eingerechnet wird. Das im Sommer veröffentlichte Jahres-Ranking führt der 41-Jährige damit an – noch deutlich vor den Fuß-

ball-Superstars Lionel Messi (111 Millionen US-Dollar) und Cristiano Ronaldo (108).

Obwohl er seine Karriere offiziell beendet hat, kokettierte der Protzboxer, der in den sozialen Medien so gerne mit Glitzer, Glamour und Geld posiert, zuletzt immer wieder mit einem Comeback. Zu einer Neuauflage seines Jahrhundertkampfes mit Manny Pacquiao kommt es zwar nicht, immerhin aber am Silvesterabend zu einem Showevent mit dem japanischen Kickboxer Tenshin Nasukawa. „Es wird natürlich der bestbezahlte Schaukampf aller Zeiten“, kündigte der US-Amerikaner gewohnt vollmundig an.

Jordan auf Platz eins

Unfassbare 1,07 Milliarden US-Dollar hat Mayweather im Laufe seiner Karriere verdient – und liegt damit dennoch lediglich auf Platz fünf der bestbezahlten Sportler der Historie. Berücksichtigt man unter anderem Gehälter, Einnahmen von Werbepartnern und Ausrüstern, Preisgelder sowie Bonuszahlungen ist Basketballlegende Michael Jordan (1,85 Milliarden US-Dollar) laut Forbes der Krösus der

Sportwelt. Der sechsmalige NBA-Champion war während seiner Laufbahn bei den Chicago Bulls zum bestvermarkteten Sportler seiner Generation aufgestiegen.

Zu Beginn seiner Karriere hatte er einen Ausrüstervertrag mit dem damals noch eher unbedeutenden US-Sportartikelhersteller Nike unterschrieben, der ihm fortan eigene Schuhmodelle widmete. Ein Deal, der den heutigen Unternehmer und Mehrheitseigner der Charlotte Hornets zum reichsten Sportler der Geschichte macht.

Reiche Golfer

Hinter Jordan stehen in der Geldrangliste mit Tiger Woods (2,18 Milliarden US-Dollar), dem 2016 verstorbenen Arnold Palmer (3,14 Milliarden) und Jack Nicklaus (4,12 Milliarden) drei legendäre US-Golfer. Ein weiterer folgt mit Phil Mickelson (856 Millionen) auf Rang sieben.

Unter den Top 10 ist der 49-Jährige einer von nur drei Europäern, gemeinsam mit Weltfußballer Cristiano Ronaldo (8,833 Millionen US-Dollar) und Stilikone David Beckham (10,800 Millionen). Stattdessen komplettiert mit Le-

Bron James (9,815 Millionen) ein weiterer US-Basketballer die Liste. Der besitzt unter anderem 17 Filialen der Fast-Food-Kette Blaze Pizza. Mit Sport hat das alles nur noch am Rande zu tun. sid

Die Top 10 der reichsten Sportler der Geschichte

- | | |
|------------------------------------|---------------------------|
| 1. Michael Jordan (USA/Basketball) | 1,85 Milliarden US-Dollar |
| 2. Tiger Woods (USA/Golf) | 1,80 Milliarden |
| 3. Arnold Palmer (USA/Golf) | 1,40 Milliarden |
| 4. Jack Nicklaus (USA/Golf) | 1,20 Milliarden |
| 5. Floyd Mayweather (USA/Boxen) | 1,07 Milliarden |
| 6. Michael Schumacher (D/Formel 1) | 1,0 Milliarden |
| 7. Phil Mickelson (USA/Golf) | 856 Millionen |
| 8. Cristiano Ronaldo (P/Fußball) | 833 Millionen |
| 9. LeBron James (USA/Basketball) | 815 Millionen |
| 10. David Beckham (GB/Fußball) | 800 Millionen |
| 10. Kobe Bryant (USA/Basketball) | 800 Millionen |

RADSPORT – Nach Trainingssturz

Drucker erfolgreich operiert

Etwas überraschend verkündete **Jempy Drucker** gestern via Twitter, dass er die Weihnachtstage in diesem Jahr anders erlebt hat. Der Fahrer des Teams Bora-hansgrohe hat sich hierzulande beim Training am 24. Dezember das Schlüsselbein gebrochen und musste am Mittwoch im belgischen Herentals unters Messer. Laut Drucker verlief die Operation gut, sodass der Luxemburger 2019 wieder hoch motiviert auf sein Rad steigen kann. bob/jg



TENNIS – In Brisbane (AUS)

Minella startet in die neue Saison

Für Mandy Minella (Weltranglistenposition: 103) beginnt die Tennis-saison 2019 mit dem WTA-Turnier (1 000 000 US-Dollar) im australischen Brisbane. In der vergangenen Nacht bestritt die an acht gesetzte Luxemburgerin ihr Erstrundenspiel in der Qualifikation. Gegnerin war die Japanerin Kurumi Nara (163). dat

HANDBALL – Achtelfinale im Challenge-Cup

Zwei Heimspiele für Berchem

Der HC Berchem trifft im Achtelfinale des Challenge-Cups bekanntlich auf den finnischen Vertreter Dicken. Beide Spiele gegen den Verein aus Helsinki finden in Crauthem statt. Die Begegnungen werden am 9. und 10. Februar (17.30 Uhr) ausgetragen. dat

FUSSBALL – In Italien

Zwei Geisterspiele für Inter Mailand

Kalidou Koulibaly vom italienischen Erstligisten Neapel hat sich nach seinem Platzverweis bei der Auswärtsniederlage gegen Inter Mailand (1:0) über wiederholte rassistische Beleidigungen beschwert. „Ich entschuldige mich für die Niederlage und vor allem dafür, dass ich meine Brüder im Stich gelassen habe. Aber ich bin stolz auf meine Hautfarbe, darauf, dass ich ein Senegalese bin, ein Franzose, Neapolitaner: ein Mann“, twitterte der Abwehrspieler. Auch Neapels Trainer Carlo Ancelotti hatte sich empört gezeigt. Gestern bestrafte die italienische Liga Inter. Der Club muss zwei Heimspiele ohne Zuschauer austragen. .



Bleiben Sie über die Feiertage bestens informiert

www.wort.lu

Luxemburger Wort
www.wort.lu

Der steinige Weg ins Ausland

NACHWUCHSFÖRDERUNG Junge Handballer versuchen sich in Leistungszentren

Fernand Schott

Immer mehr Nachwuchshandballer suchen den Weg ins Ausland, um sich sportlich weiterzuentwickeln. Ein nicht immer leichtes Unterfangen, doch sicherlich eine wertvolle persönliche Erfahrung, die auch dem Luxemburger Handball zugute kommt.

Dem Luxemburger Handball geht es sportlich gut, die Meisterschaft ist spannend, die Spitzenmannschaften liegen eng beieinander und liefern sich spannende und hochklassige Auseinandersetzungen. Auch im Europapokal sind die Ergebnisse vielversprechend, immer wieder überstehen die luxemburgischen Vereine eine oder mehrere Qualifikationsrunden.

Auch die Nationalmannschaft ist auf einem guten Weg. Diese Resultate kommen nicht von ungefähr, in den Spitzenvereinen wird schon seit geraumer Zeit hervorragende Arbeit geleistet, auch investieren die Klubs mehr in die Jugendarbeit. Umso erfreulicher, dass jetzt auch einige junge Handballer ihre Ausbildung im Ausland absolvieren.

Die Vergangenheit

Bisher wagten zwar auch einige Handballer den Weg ins Ausland, aber nicht in dieser Form. Der erste war der Düdeler Roger Schummer, der Ende der 70er-Jahre in Saarlouis spielte. Nur ganz wenige wissen noch, dass der heutige FLH-Präsident Romain Schockmel in der deutschen Bundesliga für den TV Hüttenberg auflief. Er war also der Erste und bisher Einzige, der den Sprung in die erste deutsche Liga geschafft hat. Dann dauerte es bis 2003, ehe Dan Ley vom HBD als Halbprofi in die D2 nach Nancy wechselte und später für Dijon auflief, mit denen er den Sprung in die D1 nur knapp verpasste. Michel Gulbicki wagte den Schritt in die NHL, die höchste Schweizer Liga.

Einer der erfolgreichsten Handballer im Ausland war sicherlich Martin Hummel. Er war Profi bei Concordia Delitzsch in der zweiten Bundesliga und war sogar zweimal Torschützenkönig der Liga. Auch sein Vereinskamerad Eric Schroeder hat den Schritt ins Profilager gewagt. Er spielte zwei Jahre in Rumänien bei Bucavina Suceava.

Auf einem etwas tieferen Niveau liefen Jeff Paulus und Dan Wagner vom CHEV Diekirch in der RPS-Liga für Völklingen auf, genau wie Andy und Ronny Mauruschat in derselben Liga bei Biewer/Pfalzel. In rezent Vergangenheit war es dann Martin Muller vom HB Esch, der sein Glück als Profi in der zweiten Bundesliga beim ATV Hamm versuchte, ehe er in die französische D2 nach Nancy wechselte.

Einen kurzen Auslandsauftritt gab es für Yann Hoffmann. Nach knapp sechs Monaten beim deutschen Drittligisten Braunschweig kehrte er zu seinem Heimatverein Red Boys zurück.

Es gab auch bereits einige Spielerinnen, die den Schritt ins Ausland gewagt haben. Chris Poos vom HB Käerjeng war die erste, die vor fast 20 Jahren bei den Trierer Miesen in der zweiten Bundesliga auflief. Danach spielte Yasmine Ley vom HBD bei Bayer Leverkusen in der Regionalliga und bei TuS Lintfort in der zweiten Bundesliga. Auch Jessy Rossi



Foto: Viborg HK

Emily Weis hat es nach Viborg in Dänemark verschlagen

aus Käerjeng hat es in Neunkirchen versucht. Die 21-jährige Nationalspielerin Joy Wirtz vom HB Düdelingen begann ihre Auslandskarriere im Jahr 2017 in Metz, spielte dort in der zweiten Mannschaft in der Nationale 1 und spielt nun in der Nationale 2 bei Koenigsmacker.

Zurzeit ist aber Tina Welter das Aushängeschild des Luxemburger Damenhandballs. Als Käerjeng seine Damenmannschaft aus Deutschland zurückzog, landete sie über Nellingen bei den Trierer Miesen in der zweiten Bundesliga. Doch da die Trierer nicht aufsteigen wollen, geht sie nun beim Ligakonkurrenten Tigers Waiblingen auf Torejagd. Vielleicht klappt es ja mit dem Aufstieg und dem Traum von der ersten Bundesliga.

Aktueller Trend: Leistungszentren

Der Erste, der in jungen Jahren den Weg in ein Handball-Leistungszentrum ging, war Yannick Bardina. Als 15-Jähriger verließ der wurfgewaltige Linkshänder den HB Museldall, um nach Großwallstadt zu wechseln. 2011 wurde er mit der B-Jugend der Großwallstädter deutscher Meister. Fast wäre ihm der Sprung in den Profikader des Bundesligisten gelungen. Doch es kam anders. Er wurde an den TV Lohr ausgeliehen und landete schlussendlich bei der HSG Kahl/Kleinostheim in der Landesliga-Süd. Schade, seine Karriere hatte am Anfang mehr versprochen.

Seit dieser Saison gibt es aber gleich fünf Spieler und eine Spielerin – so viele wie noch nie –, die Sport mit Studium verbinden und seit Beginn der neuen Saison in Handball-Leistungszentren eingeschrieben sind. Dies sind der 17-jährige Düdeler Joe

Schuster und die Berchemer Brüder Luke und Loic Kaysen – zwölf und 17 Jahre alt –, die alle drei in der Handballakademie in Gummersbach eingeschrieben sind.

Einen Ausbildungsvertrag in der Akademie vom TBV Lemgo bekamen auch Eric Del Rosso (Standard, Jahrgang 2002) und Charel Kirtz (Käerjeng, Jahrgang 2003). Des Weiteren hat die 17-jährige Emily Weis vom HBD einen Vertrag über ein Jahr bei Viborg in Dänemark unterschrieben und trainiert und studiert seit September beim dänischen Erstligisten.

Der 17-jährige Joe Schuster vom HBD ist in der Handballakademie vom Bundesligisten VfL Gummersbach aufgenommen worden. Seit September trainiert und studiert er dort, spielt in der zweiten Mannschaft und in der A-Jugend vom VfL. Er hat sich gut eingelebt, wobei ihm seine Trainer mit vielen Einzelgesprächen sehr geholfen haben. „Ein Traum ging in Erfüllung, ich fühle mich hier sehr wohl, bin gut in die Mannschaft integriert und bekomme in den Partien genug Spielanteile“, sagt Schuster. Er lebt in einer WG und das scheint gut zu klappen.

Die Woche ist natürlich sehr intensiv: „Viermal in der Woche werden wir morgens von der Schule fürs Training freigestellt. Die verpassten Kurse müssen wir jedoch selbstständig nachholen, werden aber dann vom Verein mit Lernhilfen unterstützt. Die Woche über haben wir fünf zusätzliche Trainingseinheiten, zusammen also insgesamt neun und zwei Spiele, die ich absolvieren muss“, erklärt das Handballtalent.

Dabei seien die Trainingseinheiten viel intensiver als hierzulande. Da die Konkurrenz groß ist, muss jeder immer 100 Prozent geben, um überhaupt für eine



Foto: VfL Gummersbach

Joe Schuster trainiert in der Akademie des VfL Gummersbach

Aufstellung in Frage zu kommen. Schusters Vertrag in der Akademie läuft über ein Jahr, er will aber verlängern und sein Abitur in Deutschland abschließen. Was die Zukunft anbelangt, so kann er sich eine Karriere in Deutschland schon vorstellen, da er dort weitaus mehr Möglichkeiten sieht als in Luxemburg. „Jedenfalls ist dies eine Erfahrung, die mir keiner nehmen kann. Schaffe ich den Schulabschluss und bleibe verletzungsfrei, werde ich natürlich alles daransetzen, um einen Profivertrag zu bekommen“, so Schuster zu seiner Karriereplanung.

Weit weg von zu Hause lebt jetzt die 17-jährige Emily Weis vom HBD. „Ich habe Familie in Dänemark und spreche auch Dänisch. So kam der Kontakt mit Viborg zustande, wo die Unterstützung für die Damenabteilung größer ist als für die Herren. Man hat mir nach einigen Probetrainings einen einjährigen Kontrakt in ihrem Leistungszentrum angeboten, ein Angebot, das ich sofort angenommen habe.“ Weis wohnt ebenfalls in einer WG und versucht, Studium und Handball unter einen Hut zu bekommen. „Es war am Anfang schon schwierig, da alle meine Kurse auf Englisch abgehalten werden. Doch ich habe mich eingewöhnt und es läuft prima.“

Sportlich gesehen war es für das Nachwuchstalents allerdings noch gewöhnungsbedürftiger. „In den Trainingseinheiten geht es viel intensiver zur Sache und das hohe Tempo machte mir am Anfang zu schaffen. Doch ich habe, dank der sehr kompetenten Trainer, schon viel dazugelernt. Auch mit meinen Einsatzzeiten in der U18 bin ich vollauf zufrieden. So kann es weitergehen“, sagt die junge Luxemburgerin und fügt hinzu: „Eigentlich war dieser Versuch nur für ein Jahr geplant, doch hat mir meine Trai-

nerin schon jetzt eine Vertragsverlängerung angeboten. Jetzt spiele ich mit dem Gedanken, weitere zwei Jahre dranzuhängen, damit ich mein Abitur hier in Dänemark abschließen kann. Was dann geschieht, steht in den Sternen. Reicht es, um einen Profivertrag zu erhaschen, bleibe ich. Wenn nicht, komme ich nach Luxemburg zurück und bin um eine wertvolle Lebenserfahrung reicher“, so Emily Weis.

Für den luxemburgischen Handball können sich solche Initiativen nur positiv auswirken. Zu hoffen bleibt, dass die jungen Handballer und Handballerinnen erfolgreich sind und sie einige Nachahmer finden werden.

„

Reicht es, um einen Profivertrag zu erhaschen, bleibe ich. Wenn nicht, komme ich nach Luxemburg zurück und bin um eine wertvolle Lebenserfahrung reicher.

Emily Weis

3 Fragen an



Gilles Braas
Kapitän der FLVB-Auswahl

Wie sehen die Ambitionen der Mannschaft vor dem Spiel in Baku aus?

Das Ziel ist es, in dieser Partie drei Punkte zu holen und somit guten Mutes zum letzten Spiel nach Luxemburg zurückzukehren. Solange die Qualifikation für die Europameisterschaft rechnerisch noch möglich ist, glauben wir als Mannschaft auch daran.

Wie muss das Team morgen gegen Aserbaidtschan auftreten?

Ein erster wichtiger Punkt ist sicherlich der Aufschlag. Hier müssen wir für den ersten Druck unsererseits sorgen. Der Gegner ist hier verwundbar, ansonsten gilt es aber auch, in erster Linie uns selbst zu finden, unser Spiel aufzuziehen und konzentriert zu Werke zu gehen.

Wie sah die Vorbereitung nach dem Ausfall des Novotel Cup aus?

Die Vorbereitung war kurz, aber äußerst intensiv. An sich ist sie ähnlich verlaufen wie jedes Jahr um diese Zeit. Das Hauptziel war dieses Mal nicht der Novotel Cup, sondern „nur“ die EM-Spiele. Also unterm Strich kein besonderer Anlass, um irgendwelche Pläne zu verändern. Die Kollegen sind alle an Bord, die Trainer können aus dem Vollen schöpfen. chs

Die letzte Chance

EM-QUALIFIKATION Aserbaidtschan - Luxemburg morgen in Baku

Christian Schanet

Am morgigen Samstag und am kommenden Mittwoch bestreiten die Luxemburger Volleyball-Herren ihre letzten beiden Gruppenspiele der laufenden EM-Qualifikation in Aserbaidtschan und zu Hause gegen Griechenland.

Die FLVB-Herren waren mit dem Ziel gestartet, in die Reichweite eines Qualifikationsplatzes zu kommen. Nach anfänglich doch eher enttäuschenden Resultaten und drei Niederlagen in Folge konnten die Luxemburger im August jedoch einen erstaunlichen und vielversprechenden Erfolg beim Rückspiel in der Coque gegen Schweden (3:2) einfahren.

Bis dahin stand gerade einmal ein einziger Punkt, den man bei der Niederlage gegen Aserbaidtschan (2:3) ergatterte, zu Buche. Mit dem Erfolg gegen Schweden kamen zwei weitere Zähler hinzu. So belegen die Luxemburger zwar weiterhin den letzten Gruppenplatz, doch mit zwei guten Ergebnissen in Baku und nächste Woche gegen Griechenland würde noch Hoffnung

Im Überblick

Der Luxemburger Kader: Gilles Braas, Olivier De Castro, Yannick Erpelding, Max Funk, Mateja Gajin, Philippe Glesener, Max Kiffer, Tim Laevaert, Jan Lux, Kamil Rychlicki, Juan Pablo Stutz, Maurice van Landeghem, Steve Weber, Chris Zuidberg

Gruppe G, am Samstag:
Aserbaidtschan - Luxemburg
Griechenland - Schweden

Am Mittwoch:
Schweden - Aserbaidtschan
Luxemburg - Griechenland

Bereits gespielt:
Griechenland - Luxemburg 3:0
Aserbaidtschan - Schweden 3:2
Schweden - Griechenland 0:3
Luxemburg - Aserbaidtschan 2:3
Schweden - Luxemburg 3:1
Griechenland - Aserbaidtschan 3:0
Luxemburg - Schweden 3:2
Aserbaidtschan - Griechenland 2:3

Tabelle: 1. Griechenland 4 Spiele/11 Punkte/12:2 Sätze, 2. Aserbaidtschan 4/5/8:7, 3. Schweden 4/5/7:10, 4. Luxemburg 4/3/6:11



Archivbild: Jerry Gerard

Die FLVB-Herren um Kamil Rychlicki (in Rot) wollen mit drei Punkten im Gepäck aus Aserbaidtschan zurückkehren

bestehen, in die Nähe eines Qualifikationsranges zu kommen. Ein Fünkchen Hoffnung besteht allemal, dennoch dürfte sich die Mission als sehr schwierig darstellen.

Optimistisch nach Baku

Nationaltrainer Dieter Scholl gibt sich trotz allem optimistisch: „Es geht sowohl für Aserbaidtschan als auch für uns um genau das Gleiche. Wenn wir gewinnen, belegen wir Rang zwei, wenn sie gewinnen, nehmen sie diesen Platz ein. Von daher ist der Druck auf beiden Seiten gleich groß. Ich bin mir aber sicher, dass meine Mannschaft die

größere Qualität hat. Außerdem haben die Spieler schon oft bewiesen, dass sie auch in Hexenkesseln, wie etwa bei den Spielen der kleinen Staaten in San Marino, mental keine Probleme haben.“

Im Luxemburger Kader gibt es im Vergleich zum Sommer zwei Veränderungen. Juan Pablo Stutz feiert sein Comeback in der Nationalmannschaft und ersetzt den jungen Max Havé, während Max Kiffer den Platz von Luca Distefano einnimmt.

Das Spiel in der aserbaidtschanischen Hauptstadt findet am morgigen Samstag um 18.00 Uhr Lokalzeit (15.00 MEZ) statt und wird auf der neuen Webseite eurovolley.tv zu sehen sein.



Ich bin mir aber sicher, dass meine Mannschaft die größere Qualität hat

Dieter Scholl, Nationaltrainer

Fußball

England

21. Spieltag, gestern:		
Manchester City - FC Liverpool	2:1	
Mittwoch:		
AFC Bournemouth - FC Watford	3:3	
FC Chelsea - FC Southampton	0:0	
Huddersfield Town - FC Burnley	1:2	
West Ham - Brighton & Hove Albion	2:2	
Wolverhampton - Crystal Palace	0:2	
Newcastle United - Manchester United	0:2	

Die Tabelle:	Sp.	P.
1. FC Liverpool	20	54
2. Tottenham Hotspur	21	48
3. Manchester City	20	47
4. FC Chelsea	21	44
5. FC Arsenal	21	41
6. Manchester United	21	38
7. Leicester City	21	31
8. FC Watford	21	29
9. Wolverh. Wanderers	21	29
10. West Ham United	21	28
11. FC Everton	21	27
12. AFC Bournemouth	21	27
13. Brighton & Hove Albion	21	26
14. Crystal Palace	21	22
15. Newcastle United	21	18
16. FC Burnley	21	18
17. Cardiff City	21	18
18. FC Southampton	21	16
19. FC Fulham	21	14
20. Huddersfield Town	21	10

Hallensaison nimmt Fahrt auf

LEICHTATHLETIK Erstes Regio-Meeting morgen in der Coque

Marie-Paule Thoma

Wird diese Hallensaison zum Sprungbrett für die internationalen Events? Im vergangenen Sommer stach nicht nur die Elite hervor, auch mehrere Nachwuchsathleten ließen bei der EM und WM mit guten Leistungen aufhorchen.

Es gibt jedenfalls genug Anreize, um zur Hochform während der sieben Hallenmeetings aufzulaufen. Angefangen mit der Europameisterschaft im März in Glasgow, für die sich mit Bob Bertemes, Charel Grethen, Charline Mathias und Patrizia van der Weken schon vier Athleten qualifiziert haben. Vera Hoffmann besitzt durchaus Chancen, die Norm zu schaffen.

Für die Sommersaison steht ebenfalls eine interessante Auswahl von nicht weniger als acht internationalen Meisterschaften an, von U20 bis hin zu Seniors. Die Athleten sollten von der nationalen und internationalen Konkurrenz profitieren, um die geforderten Normen zu schaffen.

Gut besetzt beim ersten Regio-Meeting sind die 400 m der Männer mit Philippe Hilger, Max Junker und Jérémy Weinandt an der Spitze. Über 60 m tritt eine starke internationale Konkurrenz an, was nur förderlich für die luxemburgischen Sportler sein kann. Hier zu erwähnen sind Lionel Evora Delgado und Yannick Müller sowie David Mbang Springer und Bliss Cibango bei den Jugendlichen.

Bei den Frauen sollte man den Blick auf die 60 m mit Patrizia van der Weken und Anais Bauer

behalten. Ebenfalls spannend werden wohl die 400 m mit Fanny Arendt und der 60-m-Hürdenlauf mit Pauline Lett (B) und Lara Marx sein. Der Zeitplan und die komplette Teilnehmerliste sind unter www.fla.lu zu sehen.

Im Überblick

Der Hallen-Kalender:
6. Januar: Regio-Meeting 1
12. Januar: Regio-Meeting 2
13. Januar: Challenge Tageblatt 1
19. Januar: Meisterschaften der Großregion
25./26. Januar: Nationale Meisterschaften
27. Januar: Challenge Tageblatt 2
2. Februar: CMCM-Meeting
9. Februar: Internationaler Jugend-Vergleichskampf
10. Februar: Regio-Meeting 3
1.-3. März: Hallen-EM in Glasgow

Pascal Schuster neuer Trainer

HANDBALL Was seit einigen Tagen in den Kulissen gemunkelt wurde, ist jetzt beschlossene Sache. Mit dem Trainingsstart am kommenden Montag wird Pascal Schuster wieder die Geschicke der ersten Herrenmannschaft in Schiffingen übernehmen und somit den Franzosen Martial Veidig ablösen. Wie Schuster dem *Tageblatt* gestern Abend bestätigte, hat er bereits vor zwei Wochen einen Vertrag von zweieinhalb Jahren unterschrieben. mg



Archivbild: Gerry Schmit

Pascal Schuster

Feinschliff gegen die US-Boys

TESTLÄNDERSPIELE Nationalmannschaft heute und morgen im Einsatz

Carlo Barbaglia

Der Jahresanfang 2019 steht ganz im Zeichen der Herren-Nationalmannschaft. Heute um 19.30 Uhr in Düdelingen und morgen Samstag um 18.00 Uhr in Bettendorf bestreitet die FLH-Auswahl zwei Test-Länderspiele gegen die USA.

Die beiden Begegnungen gegen die USA gelten als Generalprobe für die erste Qualifikationsrunde der Europameisterschaft, die im Jahre 2022 ausgetragen wird. Am Wochenende des 11.-13. Januar findet in der Coque nämlich ein Qualifikationsturnier statt, wo neben Luxemburg auch Irland, Bulgarien und Großbritannien am Start sind.

Nur der Sieger dieses Turniers schafft es in die nächste Phase der EM-Qualifikation. Aufgrund der Auslosung rechnen sich die FLH-Verantwortlichen natürlich

Im Überblick

Das FLH-Aufgebot

Tor: Chris Auger und Jérôme Michels (beide Käerjeng)

Feldspieler: Tommy Wirtz, Jimmy Hoffmann, Dan Mauruschatt (alle HBD), Pierre Veidig, Mikel Molitor, Jacques Tironzelli, Tommaso Cosanti (alle Käerjeng), Yann Hoffmann, Daniel Scheid, Alen Zekan (alle Red Boys), Léi Biel, Raphael Guden, Ben Weyer (alle Berchem), Max Kohl, Julien Kohn (beide Esch), Yannick Bardina (HSG 94 Kahl/Kleinstheim/D)

Bisherige Vergleiche gegen die USA

29.12.1970:	Luxemb. - USA	20:15
27.12.1979:	Luxemb. - USA	18:18
13.12.1986:	Luxemb. - USA	22:16
24.2.1990:	Luxemburg - USA	26:20
25.2.1990:	Luxemburg - USA	18:14
3.3.1996:	Luxemburg - USA	22:21
4.3.1996:	Luxemburg - USA	24:27
4.6.2009:	Luxemburg - USA	39:16



Foto: Marcel Nickels

Für Ben Weyer und die Nationalmannschaft ist der Vergleich gegen die USA der letzte Test vor der ersten Qualifikationsphase für die Europameisterschaft 2022

gute Chancen aus, das anstehende Turnier zu gewinnen. Einziger ernsthafter Gegner scheint Bulgarien zu sein. Bereits seit gut einer Woche ist Nationaltrainer Nikola Malesevic dabei, seinen Spielerkader auf dieses erste

Highlight des Jahres vorzubereiten.

Den letzten Feinschliff will der Coach seinem Team heute und morgen gegen die USA verpassen. Rund zwei Monate ist es her, dass die FLH-Auswahl zuletzt im

Einsatz war. Ende Oktober gab es in Bonneweg gegen Litauen wie auch bei einem Lehrgang gegen Zweitbundesligist ASV Hamm zwei knappe Niederlagen. In puncto Spieleraufgebot hat Malesevic im Vergleich zu

den zwei letzten Auftritten nur wenig verändert. Hauptsorge bleibt nach wie vor die Torwartposition, die mit den beiden Käerjengern Chris Auger und Jérôme Michels nur doppelt besetzt ist. Kurz- oder mittelfristig muss diesbezüglich eine Lösung gefunden werden, denn sollte Stammkeeper Auger aus irgendeinem Grund einmal ausfallen, hätte Malesevic ein riesiges Problem.

Viele Alternativen hat der Trainer aber leider nicht, umso mehr sollte man versuchen, HBD-Schlussmann Mika Herrmann so schnell wie möglich wieder mit ins Boot zu bekommen. Nicht berücksichtigt wurden für die bevorstehenden Aufgaben aus unterschiedlichen Ursachen Tom Meis sowie Martin Muller, nichtsdestotrotz scheint die Mannschaft auf allen Positionen gefestigt zu sein.

Heute und morgen hat die FLH-Auswahl die Möglichkeit, ihre Form zu testen. Wie stark die Amerikaner einzuschätzen sind, ist allerdings nur schwer zu beantworten. Die US-Boys treffen sich in Europa für ein Trainingscamp und werden einige Länderspiele absolvieren. Bereits vor rund drei Monaten kam die Anfrage, gegen Luxemburg zu spielen und diese Gelegenheit ließen die FLH-Verantwortlichen nicht ungenutzt.

Viele Amerikaner spielen in Europa, hauptsächlich in Deutschland und Frankreich. Gecoacht wird das Team seit Juli 2018 vom ehemaligen schwedischen Nationalspieler Robert Hedin.

In der Länderspielstatistik zwischen beiden Nationen besitzt Luxemburg mit sechs Siegen, einem Unentschieden und einer Niederlage klar die Oberhand. Der letzte Vergleich fand vor rund zehn Jahren statt, damals gewann die FLH-Auswahl klar mit 39:16.

Die Jagd auf den Super Bowl ist eröffnet

AMERICAN FOOTBALL Alles Wichtige zum Auftakt der Play-offs

Die Jagd auf den Super Bowl: In der Football-Profiligen NFL beginnt für die ersten Teams die K.o.-Runde. Neben hochdekorierten Veteranen stehen auch neue Quarterback-Stars im Fokus.

Der Titelverteidiger ist sofort gefordert, das Favoritenfeld breit gefächert: Die US-amerikanische NFL startet mit den Playoffs in die entscheidenden Wochen auf dem Weg zum Super Bowl. In den Wild-Card-Spielen will unter anderem der aktuelle Champion Philadelphia Eagles bei den Dallas Cowboys am Samstag das frühe Aus verhindern. Die besten vier Football-Teams der Vorrunde steigen erst im Viertelfinale am übernächsten Wochenende ein. Das Wichtigste zur K.o.-Runde:

Wer sind die Favoriten?

Als größter Titelanwärter starten die New Orleans Saints mit Star-Quarterback Drew Brees in die K.o.-Runde. Der 39-jährige verliert auch im hohen Sportleralter nichts an seiner Präzision und hofft auf seinen zweiten Super-Bowl-Ring. Auch Kansas City und St. Louis Rams dürfen sich realistische Chancen ausrechnen.



Foto: AFP / David Eulitt

Patrick Mahomes versetzte die NFL-Fans ins Staunen

nen. Niemals sollten auch New England und ihr Extraklasse-Spielmacher Brady (41) abgeschrieben werden.

Das Quartett darf in der ersten Play-off-Runde noch aussetzen. Die Chicago Bears mischen nach langer Play-off-Abstinenz dank ihrer knallharten Defensive wieder ganz vorne mit.

Wer sind die neuen Stars?

In seinem zweiten NFL-Jahr

versetzt Patrick Mahomes die Liga ins Staunen. Der 23 Jahre alte Quarterback führte die Chiefs zur besten Bilanz in der American Football Conference und warf sich gleich in die Geschichtsbücher. 50 Touchdown-Pässe in seiner zweiten Saison gelangen zuvor nur den Legenden Peyton Manning (55 Pässe) und Brady (50 Pässe).

Nach einem holprigen Karrierestart bestätigt nun auch Spiel-

macher Jared Goff (24) die großen Hoffnungen für die Los Angeles Rams. In seiner erst zweiten Saison als Chefcoach beeindruckt zudem der 32 Jahre alte Sean McVay als Lenker des Teams, das 2016 aus St. Louis nach L.A. umgezogen war.

Wo findet der Super Bowl statt?

Noch nie hat ein NFL-Team das Finale in seinem Heimstadion erreicht – das bleibt auch in diesem Jahr so. Der Super Bowl LIII steigt am 3. Februar im Mercedes-Benz Stadium von Atlanta, das 2017 eröffnet wurde. Nachdem den Atlanta Falcons der Titeltriumph noch vor zwei Jahren von den New England Patriots knapp entrissen worden war (28:34), scheiterte das Team in dieser Saison schon in der Hauptrunde.

Wo können Fans die Play-offs sehen?

Alle Play-off-Spiele werden von den Fernsehsendern ProSieben und ProSieben MAXX und auf ran.de im Stream gezeigt, der Super Bowl ist auf dem Hauptkanal zu sehen. Zudem überträgt der kostenpflichtige Streamingdienst DAZN ebenfalls die Partien.

(dpa)

Jungels startet in Kolumbien

RADSPORT Bob Jungels wird in Kolumbien in die Saison starten. Das hat sein Team Deceuninck - Quick-Step gestern bekannt gegeben. Die Kolumbien-Rundfahrt (12.-17. Februar) wird demnach Jungels' erstes Saisonrennen sein. Es ist der Start der Vorbereitung für den Giro d'Italia, den Jungels im Mai zum dritten Mal in Angriff nehmen wird.

Dass es Jungels 2019 wieder nach Italien ziehen würde, wo er es bereits 2016 und 2017 unter die Top Ten geschafft hat und sowohl das Rosa Trikot trug als auch die Nachwuchswertung gewann, war seit längerem klar und wurde nun von seinem Arbeitgeber bestätigt. „Es ist eine interessante Streckenführung“, wird Jungels in der Teammitteilung zitiert, „vor allem für die Fahrer, die über gute Zeitfahrqualitäten verfügen. Allerdings sind einige Etappen unvorhersehbar. Es gibt nicht viele Abschnitte, wo man im Vorfeld sagen kann, dass ein Sprinter oder ein Bergfahrer gewinnen wird.“ Deshalb müsse man bereit sein, auch mal Risiken einzugehen. „Das ist die Art von Rennen, die ich mag“, so Jungels, der es zu schätzen weiß, dass der Giro ein etwas unkontrollierteres Rennen ist als zum Beispiel die Tour de France. Ob er im Juli dann auch in Frankreich starten wird, steht noch nicht fest. cs



Photo : Julien Garroy

Pour Lé Biel et le Luxembourg, l'ambition sera de préparer au mieux le triptyque de la semaine prochaine face à l'Irlande, la Grande-Bretagne et la Bulgarie...

Des étoiles plein les yeux

AMICAL Afin de peaufiner les derniers réglages avant les qualifications de l'Euro-2022 (11-13 janvier à la Coque), le Luxembourg s'offre un double test face aux États-Unis.

Pour les hommes de Nikola Malesevic, cette double confrontation constitue une bonne mise en jambes avant de passer aux choses sérieuses, dans une semaine.

De notre journaliste Charles Michel

Sur le papier, l'affiche fait rêver. Sur sa page Facebook, la fédération luxembourgeoise (FLH) a bien évidemment associé les logos des deux fédérations, en prenant toutefois la liberté d'ajouter la figure, encombrante pour le coup, de son illustre président, Donald Trump.

Féru de golf et de catch, pas sûr toutefois que celui-ci consacre son temps libre passé sur les écrans à regarder des matches de handball. D'ailleurs, la popularité de ce sport étant toute relative au pays de l'oncle Sam, il n'a pas émis le moindre tweet de félicitations à l'égard de l'équipe nationale des U18, vainqueur récemment de la phase continentale de l'IHF Challenge Trophy, aux dépens du... Mexique (28-23). En postera-t-il un d'encouragement aujourd'hui, avant le coup d'envoi de ce match amical contre le Luxembourg? Pas sûr.

Aux États-Unis, le handball reste un sport mineur. Son championnat ne compte d'ailleurs que huit équipes et se déroule sous la forme d'un tournoi de... trois jours. En 2018, New York City s'est emparé du titre devant les San Francisco CalHeat. Quant à sa sélection, disons qu'elle est en voie de développement. En juillet dernier, la fédération a mis un terme au contrat de Javier Garcia Cuesta, son sélectionneur.

Revenu à la tête d'une sélection qu'il emmena à la 9^e place des Jeux olym-

piques de Los Angeles (1984) avant de partir pour l'Espagne (1989-1993), l'Égypte (1999), le Portugal (1999-2003) et le Brésil (2009-2012), l'Espagnol de 71 ans a laissé son tablier à Robert Hedin. Champion d'Europe (1984), médaillé d'argent aux JO de Barcelone (1992) et de bronze aux Mondiaux-1993, le Suédois aux 196 sélections a permis aux USA de décrocher leur billet pour les Jeux panaméricains 2019 de Lima (Pérou), en septembre prochain, qualificatifs pour les JO-2020 de Tokyo.

Dans cette optique, la sélection américaine multiplie les stages de préparation sur le Vieux Continent. Ainsi, en octobre dernier, elle s'est rendue en Allemagne puis en Suisse. Vainqueur du HSG St.-Leon / Reilingen (42-28) grâce, notamment, à 14 buts de Sam Hoddersen, elle s'incline ensuite contre la modeste formation de Bad Neustadt (32-30) puis à Saint-Gall (30-36), pensionnaire de D1 suisse.

Mais que vaut réellement cette sélection? «Difficile de le dire, je n'ai quasiment eu aucune info, répond Nikola Malesevic, sélectionneur du Luxembourg, sans trop de regrets. Évidemment, j'espère que nous gagnerons ces deux matches, mais le plus important, au-delà du résultat, reste ce que nous produirons sur le terrain.»

Et ce, en vue de la première phase qualificative de l'Euro-2022, que le Luxembourg débute vendredi prochain, face à l'Irlande.

Sur le terrain, justement, le Luxembourg devra se passer lors de cette échéance de deux éléments à la base arrière : Martin Müller et Tom Meis. Victime d'une rupture des ligaments croisés le 26 octobre 2017 contre la

Finlande (23-23), l'Eschois ne se sentait pas prêt, dixit le technicien, à «enchaîner autant de matches en si peu de temps». Un argument tout à fait valable aux oreilles de Malesevic, qui a donc préféré «ne pas prendre de risque.»

Le cas du Differdangeois, lui, est différent. Absent du stage de préparation, commencé le 27 décembre, pour des raisons personnelles, il n'a pas été retenu pour les qualifications. «Il y a des absences justifiées et d'autres qui ne le sont pas, explique Malesevic. Je suis conscient que nous sommes au Luxembourg et que les joueurs ne sont pas professionnels, mais j'ai envie de changer un peu les mentalités. Jouer en équipe nationale revient à défendre les couleurs de son pays, ça se mérite.» Par cette décision, Nikola Malesevic a lancé un signal fort, se préservant, du même coup, de toute jurisprudence.

Ce soir et demain, le Luxembourg affrontera donc les États-Unis avec l'ambition de préparer au mieux le triptyque de la semaine prochaine face à l'Irlande, la Grande-Bretagne et la Bulgarie. S'il venait à se hisser en tête de son groupe, il décrocherait son billet pour un barrage où il affronterait le vainqueur de l'autre groupe composé (Chypre, Géorgie, Azerbaïdjan ou Malte).

Ce soir
19 h 30 Luxembourg - États-Unis (à Dudelange)
Demain
18 h Luxembourg - États-Unis (à Bettembourg)

Howes, une star du web

La sélection américaine ne compte aucun joueur de renom. Pourtant, au sein de son effectif, il y en a pourtant un qui jouit d'une belle réputation, mais pas pour son talent sur le parquet : Lewis Howes. Ancien footballeur américain, ce dernier a écrit un livre à succès sur le réseau professionnel LinkedIn. Curieux de découvrir le handball européen de l'intérieur, l'actuel joueur de New York avait pris part à un stage de préparation de deux semaines en 2013, en Espagne, avec le club de l'Ademar León.

ATHLÉTISME

Van der Weken entre en piste

MEETING RÉGIO 1, DIMANCHE À LA COQUE

L'Ettelbruckoise sera la tête d'affiche du 60 m.

Après le Lafmeeting avant les fêtes, place désormais au premier meeting de l'année. Au programme, les distances de sprint avec le 60 m, le 60 m haies, le 400 m ainsi que des concours. Et si le record national du 60 m tombait dimanche après-midi? Cela est tout à fait envisageable, puisque Patrizia Van der Weken va entrer en scène sur cette distance à la Coque.

Un premier rendez-vous important pour l'athlète du CAPA dans la mesure où il va donner le ton dès le début. La sprinteuse devra donc retrouver ses marques et le goût de la compétition. Elle sera engagée dès les séries avant de monter en puissance, on l'espère, lors de la finale. L'Ettelbruckoise évoque son ressenti avant sa première sortie : «Cela se passe plutôt bien lors des entraînements. J'ai effectué deux stages, l'un à Tenerife avant les fêtes, puis un autre fin décembre à la Coque. Je ne peux pas me plaindre pour le moment.»

Depuis elle s'est rapprochée d'un petit centième du record national de Tiffany Tshilumba (7"38) l'hiver dernier, Patrizia Van der Weken a conscience qu'elle est très attendue. En effet, celle-ci a encore crevé l'écran sur le 100 m cet été en battant le record national en 11"59. Pourtant, elle n'a pas l'intention de se mettre trop de pression par rapport à tout ça. Il est clair que l'Ettelbruckoise commence à prendre beaucoup de lumière : «Cette année, forcément, j'ai envie d'améliorer mon record personnel, ce qui serait par la même occasion le record national. Mais je ne vais pas commencer à me prendre la tête avec ces records. Je cours car ça me plaît.»

Il n'en demeure pas moins que, cet hiver, les yeux seront braqués sur celle qui a décroché les normes pour les championnats d'Europe à Glasgow (1-3 mars). Elle y sera bien entourée avec Charline Mathias, Charrel Grethen et Bob Bertemes. Que du beau monde! «Ça sera une première grande expérience pour moi chez les grands. Le but sera de faire un bon classement et puis on verra. Le fait d'avoir couru les normes enlève un peu de pression. Je n'ai pas besoin de me dire qu'il faut absolument courir vite pour devoir les réaliser. C'est une bonne chose.»

La sprinteuse du CAPA participera à tous les meetings à la Coque au mois de janvier et puis en février il y aura le CMCM indoor meeting. «Je

ferai peut-être aussi les championnats de France Élite, mais ça reste à voir. Et puis, il y aura Glasgow! Cette année, je vais passer mon bac et je ne peux pas perdre trop de temps sur la route», poursuit-elle. Elle aura donc beaucoup travaillé depuis quelques semaines avec son entraîneur Arnaud Starck afin d'être prête. «On a bien travaillé pour l'instant pour que je sois présente lors des premières courses. On verra ce que ça va donner», dit celle dont l'évolution a été fulgurante depuis le début de l'année 2018 et que personne n'attendait forcément à ce niveau-là.

Après les performances de Tiffany Tshilumba, on ne pouvait pas penser que Patrizia Van der Weken allait être au niveau de la Schiffflangeoise qui a rattrapé les spikes. C'est donc la grande rentrée de Patrizia Van der Weken sur le 60 m et elle est impatiente d'en découdre et pourquoi pas de déjà affoler les chronos.

Matthieu Bebon

LE PROGRAMME

- 14 h : 60 m haies séries (ScF)
- 14 h 10 : 60 m haies séries (ScM)
- 14 h 20 : 60 m haies séries (MF)
- 14 h 30 : 60 m haies séries (CF), triple saut (SM, EM, JM), hauteur (MF), perche (SF, EF, JF, CF, MF), poids (CF, MF)
- 14 h 40 : 60 m haies séries (SF, EF, JF)
- 14 h 50 : 60 m haies séries (MM)
- 15 h : 60 m haies séries (CM)
- 15 h 10 : 60 m haies séries (JM)
- 15 h 20 : 60 m haies (SM, EM)
- 15 h 30 : 60 m haies finale (MF), poids (SF, EF, JF)
- 15 h 38 : 60 m haies finale (CF)
- 15 h 46 : 60 m haies finale (SF, EF, JF), triple saut (MM)
- 15 h 52 : 60 m haies finale (MM)
- 16 h : 60 m haies finale (CM)
- 16 h 08 : 60 m haies finale (JM)
- 16 h 16 : 60 m haies (SM, EM), hauteur (CF)
- 16 h 30 : 60 m séries (MF)
- 16 h 45 : 60 m séries (CF), triple saut (CM), perche (SM, EM, JM, CM, MM), poids (MM)
- 17 h : 60 m séries (SF, EF, JF)
- 17 h 15 : 60 m séries (MM)
- 17 h 30 : 60 m séries (CM)
- 17 h 45 : 60 m séries (SM, EM, JM), poids (SM, EM)
- 18 h : 60 m finale (MF), hauteur (SF, EF, JF)
- 18 h 05 : 60 m finale (CF)
- 18 h 10 : 60 m finale (SF, EF, JF)
- 18 h 15 : 60 m finale (MM)
- 18 h 20 : 60 m finale (CM)
- 18 h 25 : 60 m finale (SM, EM, JM)
- 18 h 35 : 400 m séries (CF)
- 18 h 45 : 400 m séries (SF, EF, JF)
- 18 h 55 : 400 m séries (CM)
- 19 h 05 : 400 m séries (SM, EM, JM)



Photo : Julien Garroy

Patrizia Van der Weken sera au centre des attentions...

Redange les attend

Dimanche matin, à partir de 10, h, les organisateurs attendent avec impatience de nombreux athlètes lors de la Réidener Wanterlaf à Redange. Au programme, il y aura des courses de 6, 10, 14 et 19 km. Un rendez-vous à ne pas manquer!

LES GROUPES

LUXEMBOURG :

Gardiens : Chris Auger (Käerjeng), Jérôme Michels (Käerjeng). Ailiers gauches : Tommy Wirtz (Dudelange), Pierre Veidig (Käerjeng), Mikel Molitor (Käerjeng). Arrières : Yann Hoffmann (Red Boys), Lé Biel (Berchem), Raphaël Guden (Berchem), Max Kohl (Esch), Jimmy Hoffmann (Dudelange), Yannick Bardina (HSG 94), Jacques Tironzelli (Käerjeng). Ailiers droits : Daniel Scheid (Red Boys), Alen Zekan (Red Boys). Pivots : Tomaso Cosanti (Käerjeng), Julien Kohn (Esch), Ben Weyer (Berchem), Dan Mauruschatt (Dudelange).

ÉTATS-UNIS :

Gardiens : René Ingram (Grosswallstadt), Ailiers gauches : Gary Hines (Bad Neustadt), Nicolas Robinson (TuS Dotzheim), Michael Lee (Auburn). Arrières : Aboubakar Fofana (Nantes), Ford Dyke (Auburn), Sam Hoddersen (HSG Rodgau Nieder-Roden), Lewis Howes (New York City), Sebastian Wheeler (Poitiers), Ethan Picket (Miami). Ailiers droits : Ty Reed (Wyoming), Marko Basic (Red Star), Patrick Mulligan (Nieder-Roden). Pivots : Drew Donlin (Bayer Dormagen), Antoine Baup (Borussia Mönchengladbach).

RADSPORT - Offiziell bestätigt

**Jungels startet
beim Giro d'Italia**

Es war ein offenes Geheimnis, nun ist es offiziell: Wie die Radmannschaft Deceuninck-Quick-Step gestern mitteilte, wird **Bob Jungels** 2019 den Giro d'Italia bestreiten. Die Streckenführung der 102. Italien-



Rundfahrt, bei der drei Zeitfahren anstehen, kommt dem Luxemburger Meister deutlich mehr entgegen als die der Tour de France. Vor allem deshalb ist die Entscheidung für den Giro gefallen. „Ich liebe den Giro d'Italia und die Fans, die uns dort mit offenen Armen empfangen. Es ist immer wieder ein unvergessliches Erlebnis“, meint Jungels, der dort seine siebte Grand Tour fahren wird. Der 26-Jährige hat sich schon mit der Streckenführung befasst: „Es ist eine interessante Strecke, speziell für starke Zeitfahrer. Die erste Woche scheint nicht sehr hart zu sein, aber auf einigen Etappen kann man das Geschehen schwer voraussagen. Es gibt nicht viele Tage, an denen man sich darauf festlegen kann, dass ein Bergfahrer oder Sprinter gewinnen wird. Es ist wie eine Lotterie. Das ist die Art von Rennen, die ich mag.“ Der Giro sei kein so kontrolliertes Rennen wie zum Beispiel die Tour de France, so Jungels. „Das liegt mir.“ An Italien hat Jungels gute Erinnerungen. 2016 (Sechster der Gesamtwertung) und 2017 (Achter der Gesamtwertung) fuhr er beim Giro einige Tage im Rosa Trikot des Gesamtführenden und gewann 2017 die 15. Etappe. Damit ist wohl auch sicher, dass der amtierende Sieger von Liège-Bastogne-Liège die Tour de France nicht als Kapitän bestreiten wird. Eine Teilnahme an der Grande Boucle scheint aber noch nicht ausgeschlossen – als Edelhelfer an der Seite von Enric Mas (E). DW

SKISPRINGEN - Qualifikation in Innsbruck

**Kobayashi vorne,
Eisenbichler patzt**

Bei der Vierschanzentournee war der Japaner Ryoyu Kobayashi gestern in der Qualifikation zum Springen in Innsbruck (A) einmal mehr nicht zu schlagen. Der 22-jährige Gesamtführende sicherte sich mit einem Flug auf 126,5 m den Erfolg. Ebenfalls auf das Podest bei der Quali schafften es vor 4 200 Zuschauern Roman Koudelka aus Tschechien und der Norweger Johann Andre Forfang. Der Gesamt-Zweite Markus Eisenbichler (D) belegte lediglich den 32. Rang. Der Kasache Sabirzhan Muminov prallte beim Training beinahe ungebremst gegen eine Bande im Auslauf und stürzte anschließend mit dem Kopf voran darüber. In der Qualifikation trat er wieder an und bejubelte bescheidene 92,5 m. Das Springen am Bergisel findet heute von 14 Uhr an statt.

Für den Feinschliff

Handball-Nationalmannschaft bestreitet zwei Testspiele gegen die USA



Dominanter Auftritt: Der Düdelinger Tommy Wirtz (hier gegen Litauen) soll gegen die USA viele Tore beisteuern.

(FOTOS: FERNAND KONNEN)

VON MARC SCARPELLINI

Während der Meisterschaftsbetrieb ruht, wird es für die Nationalmannschaft so langsam ernst. Eine Woche vor dem Qualifikationsturnier in der Coque gegen Irland, England und Bulgarien trifft das FLH-Team heute und morgen in zwei Testspielen auf die USA.

Wenn man an den Sport in den Vereinigten Staaten denkt, dann führt kein Weg an Basketball, Eishockey, Baseball und American Football vorbei. Dort, wo überall Spektakel geboten wird, werden Massen von Fans in ihren Bann gezogen. Doch Handball? Was in Europa nach dem Fußball und Basketball eine der beliebtesten

Teamsportarten ist, ist auf der anderen Seite des Atlantiks nur eine Randsportart, die kaum Erwähnung in der Presse findet. Von Professionalität gibt es im US-Handball keine Spur, auch wenn der Verband gerade versucht, die Sportart dem erfolgsverwöhnten einheimischen Publikum näher zu bringen.

So befindet sich die US-Nationalmannschaft gerade auf Tour in Europa und hat für zwei Vergleiche heute Abend um 19.30 Uhr in Düdelingen und morgen um 18 Uhr in Bettendorf den Kontakt mit der FLH hergestellt. Für das Team von Trainer Nikola Malesevic kommen diese Testspiele vor dem Start der ersten Runde in der EM-Qualifikation am Freitag, dem 11. Ja-

nuar, zu einem guten Zeitpunkt. „Es ist immer besser gegen eine Mannschaft zu testen als nur Trainingseinheiten zu gestalten“, zeigt sich der Coach über die Terminierung zufrieden.

Neuntes Aufeinandertreffen

Auch wenn das Niveau des Gegners wohl eher bescheiden sein wird, will Malesevic von seiner Mannschaft eine konzentrierte Vorstellung sehen. „Der Gegner ist sehr schwer einzuschätzen. Ich denke aber, dass wir deutlich stärker sein sollten. Deshalb erwarte ich von den Spielern, dass sie ihre Leistung abrufen und dass wir ein paar Sachen ausprobieren können. Diese beiden Begegnungen werden uns im Hinblick auf das EM-

Turnier sehr hilfreich sein“, sagt der Nationaltrainer.

In der Vergangenheit traf Luxemburg bereits acht Mal in Freundschaftsspielen auf die USA. Die letzte Begegnung datiert aus dem Jahr 2009, als man mit 39:16 klar die Oberhand behielt. Insgesamt stehen sechs Siege, ein Unentschieden und eine Niederlage in der Statistik. Die verlorene Partie liegt bereits 23 Jahre zurück. Damals unterlag Luxemburg in Schifflingen mit 24:27.

Diesmal ist eine Niederlage nicht zu erwarten. Zu groß dürfte der Leistungsunterschied zwischen beiden Formationen sein. Verzicht muss Malesevic an diesem Wochenende auf den Berchemer Guden, der mit der U19-Auswahl an einem Turnier in Deutschland teilnimmt. „Das Niveau dürfte dort höher sein und als Leistungsträger der U19 werden ihm diese Einsätze gut tun“, betont der Nationaltrainer.

Der Luxemburger Kader

Chris Auger (HB Käerjeng), Jérôme Michels (HB Käerjeng) im Tor, Yannick Bardina (HSG 94/D), Lé Biel (Berchem), Tommaso Cosanti (HB Käerjeng), Jimmy Hoffmann (HBD), Yann Hoffmann (Red Boys), Max Kohl (HB Esch), Julien Kohn (HB Esch), Mikel Molitor (HB Käerjeng), Dan Mauruschatt (HBD), Daniel Scheid (Red Boys), Jacques Tironzelli (HB Käerjeng), Pierre Veidig (HB Käerjeng), Ben Weyer (Berchem), Tommy Wirtz (HBD), Alen Zekan (Red Boys)



Immer nach vorne: Nationaltrainer Nikola Malesevic erwartet von seiner Mannschaft einen klaren Sieg.

FLH-Selektion tat sich schwer

TEST-LÄNDERSPIEL Luxemburg - USA 32:25 (17:12)

Carlo Barbaglia

Standesgemäßer Start ins Jahr 2019 für die Luxemburger Herren-Nationalmannschaft: Im ersten von zwei Testspielen gegen die USA gewann die FLH-Auswahl gestern in Düdelingen zwar problemlos mit 32:25, die Vorstellung der Malesevic-Truppe war über weite Strecken aber noch stark verbesserungsbedürftig.

Im Hinblick auf das Qualifikationsturnier in einer Woche in der Coque gegen Irland, Bulgarien und Großbritannien kann man mit dem Auftreten der Luxemburger Mannschaft gestern gegen die Amerikaner nur bedingt zufrieden sein. Im neunten Aufeinandertreffen gegen die US-Boys tat sich die FLH-Selektion am Anfang unerwartet schwer. Auger, Wirtz, Biel, J. Hoffmann, Weyer, Bardina und Scheid, so hieß die Stammsieben, die Trainer Malesevic aufs Feld schickte.

Es dauerte jedoch eine Weile, bis die Hausherren Fahrt aufnahmen. Anfangs war das Tempo jedenfalls nicht allzu hoch und die Amerikaner konnten das Match ausgeglichen gestalten. So leicht, wie sich manche das im Vorfeld vorgestellt hatten, wurde es nicht. Nach 13' lagen die Gäste sogar immer noch knapp vorne, (6:7), Hoddersen, Fofana und Co. zeigten durchaus ihre Qualitäten. Bei Luxemburg wusste anfangs nur der Düdelinger Wirtz mit sechs Toren innerhalb der ersten Viertelstunde zu überzeugen. Von allen anderen FLH-Ak-



Foto: Marcel Nickels

Die FLH-Herren um Tommy Wirtz (in Rot) bestreiten heute ein weiteres Spiel gegen die Amerikaner

teuren war dagegen wenig Positives zu sehen, auch Auger im Tor kam nicht richtig auf Touren. Erst als Malesevic einige Wechsel vornahm und Y. Hoffmann und Tironzelli aufs Spielfeld kamen, gelang es dem Gastgeber-Team, sich in der 25. mit 14:10 abzusetzen. Bis zur Pause konnte

die FLH-Auswahl ihren Vorsprung bis auf fünf Tore ausbauen, die dargebotene Leistung war allerdings alles andere als überzeugend. Wesentlich schwungvoller begann der zweite Durchgang. Der Escher Kohl feierte mit zwei Treffern einen Einstand nach Maß,

doch die Gäste hielten weiter ganz tapfer dagegen. So richtig absetzen konnten sich die Luxemburger nicht, der Vorsprung pendelte sich bei fünf bis sechs Toren ein. Waren es die zuletzt vielen Trainingseinheiten oder hatte man die Spielstärke der US-Boys unterschätzt? Es fehlte den Roten Löwen jedenfalls an Spritzigkeit. Auch in der Schlussphase waren die Amerikaner ein durchaus gleichwertiger Gegner und 5' vor Ende wurde es beim Spielstand von 28:25 sogar noch mal eng. Die FLH-Selektion setzte sich am Ende dann aber doch noch klar mit sieben Toren Unterschied durch. Dementsprechend analysierte auch Nationaltrainer Nikola Malesevic die Partie: „Unsere Abwehr war nicht solide genug und es fehlte an Aggressivität. Der Teamgeist hat aber gestimmt, zudem haben einige Spieler versucht, die Initiative zu ergreifen. Die USA waren auf alle Fälle ein idealer Sparringspartner. Es gibt aber einen Wermuts-

tropfen: Lé Biel hat sich voraussichtlich schwer an der Schulter verletzt.“ Die zweite Partie gegen denselben Gegner ist heute Samstag um 18.00 Uhr in Bettemburg.

Statistik

Luxemburg: Auger (1.-30./7 P./1 Tor), Michels (31.-60./7 P./1 Tor) - Wirtz 8/3, Veidig 1, Molitor 1, Y. Hoffmann 5, Biel 2, Kohl 5, J. Hoffmann, Bardina, Tironzelli 1, Scheid 1, Zekan 4/2, Cosanti, Kohn, Weyer 1, Mauruschatt 1
USA: Ingram (1.-30./6 P.), Robinson (31.-60./10 P.) - Hoddersen 7, Lee 1, Fofana 6, Babic, Wheeler 1, Pickett 1, Hines, Mulligan, Reed 7/5, Howes, Baup 1, Donlin 1, Dyke
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Siebenmeter: Luxemburg 5/5 - USA 5/5
Zeitstrafen: Luxemburg 4 - USA 4
Zwischenstände: 5' 3:2/ 10' 5:5/ 15' 8:7/ 20' 10:8/ 25' 14:10/ 35' 20:15/ 40' 23:18/ 45' 25:19/ 50' 27:22/ 55' 28:25
Zuschauer: 650 (geschätzt)

Pokalauslosung

Gestern Abend wurde in der Halbzeitpause der Partie Luxemburg gegen die USA die Final-Four-Runde im Pokalwettbewerb ausgelost. Bei den Damen heißt die Spitzenpartie Diekirch gegen Museldall, während es bei den Herren zu zwei hochexplosiven Halbfinalbegegnungen kommen

wird. Gespielt wird zwischen dem 27. Februar und dem 3. März im Gymnase der Coque.

Halbfinale der Herren: HBD - Käerjeng Berchem - Esch
Halbfinale der Damen: Diekirch - Museldall Käerjeng - Esch (+3)

Basketball Day

SPECIAL OLYMPICS Seit Jahren gehört der „Basketball Day“ bei Special Olympics zu den Höhepunkten zu Beginn eines neuen Jahres. Im Rehazenter dreht sich heute alles um den orangefarbenen Ball. Ab 9.30 Uhr laufen einige Workshops zu den Themen Ballhandling, Passen, Werfen, Koordination. Die einzelnen Ateliers werden von der FLBB angeboten. Nationaltrainer Ken Diederich wird tatkräftig von Eric Jeitz, Frank Muller sowie einigen Nachwuchsspielerinnen unterstützt. Am Nachmittag (13.30 Uhr) trifft das Unified Team von Special Olympics, das im März an den Weltspielen in Abu Dhabi teilnehmen wird, auf die Mannschaft von Vodafone Luxembourg. Abschließend findet ein VIP-Spiel (15.00) mit einigen Prominenten aus Sport, Kultur und Politik statt. P.F.

Europameister beim Euro Meet

SCHWIMMEN Den Organisatoren des Euro Meet ist es gelungen, einen weiteren Hochkaräter nach Luxemburg zu lotsen. Nach der Zusage von Katinka Hosszu hat nun auch ihr ungarischer Landsmann Dávid Verrasztó seine Teilnahme am Wettkampf vom 25. bis 27. Januar in der Coque bestätigt. Verrasztó ist dreifacher Europameister über die 400 m Lagen. Bei der Weltmeisterschaft 2017 in Budapest holte er über die gleiche Distanz Silber.

Letztes Kräftermessen vor der Meisterschaft

CYCLOCROSS Skoda Cross Cup in Hesperingen

Mario Nothum

Nachdem die Topfavoriten auf den Landesmeistertitel das Rennen am Neujahrstag in Petingen ausgelassen haben, kommt es morgen auf dem „Holleschbiert“ zum Kräftermessen der besten einheimischen Cyclocross-Spezialisten. Da zum vorletzten Mal in dieser Saison auch Punkte für die Wertung des Skoda Cross Cup vergeben werden, steht einem offenen Schlagabtausch nichts im Weg.

Loïc Hennaux liegt in der Zwischenwertung des Skoda Cross Cup derzeit zwar nur an Position vier. Der Belgier hat aber dennoch sehr gute Aussichten, Ende des Monats den Schlüssel des Autos der Sponsorenmarke überreicht zu bekommen. Nach dem internationalen Rennen am 20. Januar werden nämlich die zwei schlechtesten Ergebnisse der insgesamt zehn Wertungsläufe gestrichen. Für Loïc Hennaux wären dies die Rennen von Contern und Mondorf, wo er nicht am Start war. Zieht man dem Führenden, Vincent Dias dos Santos (LC Tetingen), der kein Rennen verpasst hat, seine zwei Streichresultate ab, so beträgt dessen Vorsprung auf Hennaux nur noch fünf Punkte. Im vergangenen Jahr hatte Félix Schreiber (TT Préizerdaul) den Wettbewerb des LG Alzingen für



Foto: Gerry Schmit

Zum vorerst letzten Mal wird Sören Nissen im Meistertrikot antreten, dann muss er versuchen, seinen Titel zu verteidigen

sich entschieden. Knapp dahinter folgten nacheinander Vincent Dias dos Santos, Misch Leyder (VC Diekirch) und Loïc Hennaux. Der Espoirs-Meister, der bislang noch kein Rennen für sich entscheiden konnte, hofft dennoch, rechtzeitig zum Saisonhöhepunkt seine Bestleistung abrufen zu können. Dies ist Sören Nissen am vergangenen Dienstag in Petingen gelungen. In beeindruckender Manier rollte der Ultra-Mountainbiker das internationale Feld von hinten auf und erreichte mit Platz sieben das beste Ergebnis eines Luxemburgers beim Neujahresquer seit langem. Ganz nah an seiner Topform

befindet sich auch Lokalmatador Scott Thiltges. Nach seinem ersten Saisonsieg vorletzten Sonntag in Mondorf erklärte der Alzinger, dass er sich endlich den Wunsch eines Sieges auf seiner Trainingsstrecke erfüllen möchte. Auch Gusty Bausch (Vélofrënn Gusty Bruch) meldete mit Platz zwei in Mondorf seine Ansprüche auf seinen sechsten Titel vor eigenem Publikum eindrucksvoll an. Eine interessante Rolle könnte auch der Prätzertaler Lex Reichling spielen, der das Ziel in Petingen als Zweitbesten einheimischer Fahrer erreichte. Im Gegensatz zum Vorjahr

wird Christine Majerus (Boels-Dolmans) diesmal nicht in Hesperingen am Start sein, da sie zur gleichen Zeit einen internationalen Cross im französischen La Mézière bestreitet. Dadurch ist für Elise Maes (SaF Zéisseng) der Weg frei für ihren achten Erfolg in dieser Saison. Noch öfter stand Mathieu Kockelmann (CCI Differdingen) auf dem höchsten Treppchen. In Petingen holte sich der 14-Jährige den Sieg in der Altersklasse der Débutants bereits zum elften Mal. Topfavorit bei den Junioren ist Loïc Bettendorff (CT Atert-daul), der sich in dieser Saison erst einmal einem Landsmann geschlagen geben musste, dies von Tom Paquet (Hettange-Grande) Anfang Dezember in Mamer.

Im Überblick

Zwischenstand im Skoda Cross Cup:
Elite: 1. Vincent Dias dos Santos 702 Punkte, 2. Scott Thiltges 655, 3. Lex Reichling 585, 4. Loïc Hennaux 546, 5. Gusty Bausch 534
Damen: 1. Elise Maes 762 Punkte, 2. Mara Schwager 589, 3. Lis Nothum 567, 4. Nathalie Lamborelle 523, 5. Rosine Jung 472
Das Programm:
Morgen in Hesperingen
12.45 Uhr: Débutants/Débutantes (30')
14.00 Uhr: Junioren (40')
14.01 Uhr: Damen (40')
14.02 Uhr: Masters (40')
15.15 Uhr: Elite/Espoirs (50')

Un bon premier test

AMICAL Les Luxembourgeois ont battu les États-Unis (32-25), vendredi à Dudelange, à l'occasion de leur premier match de préparation avant la première phase qualificative à l'Euro-2022.

Nikola Malesevic, l'entraîneur de la sélection nationale, voulait un adversaire de qualité et un match avec un minimum d'intensité pour se mettre dans le bain avant de rencontrer l'Irlande pour le premier rendez-vous officiel de ces qualifications.

De notre correspondant
Gilles Tarral

Durant les dix premières minutes, Nikola Malesevic n'a pas été servi avec un jeu de circulation de balle plaisant, mais sans réel engagement physique de part et d'autre. La plupart du temps, les Luxembourgeois ont mené au score, notamment grâce à Wirtz auteur de six des huit premiers buts de son équipe, sans pouvoir vraiment faire la bascule au tableau d'affichage (8-7, 15^e). Sans s'effoler, les Américains, en grande partie grâce à la puissance de frappe de Fofana, sont restés au contact, collant aux basques de leur adversaire jusqu'aux

«J'ai aimé l'esprit»

Nikola Malesevic (entraîneur du Luxembourg) : «C'est un test intéressant face à une équipe qui a surtout valu par son côté physique. Il y a eu des petites fautes dans le jeu et notamment en défense, mais j'ai bien aimé l'état d'esprit de l'équipe, notamment de ceux qui étaient sur le banc. Ils étaient concernés et n'ont pas hésité à encourager leurs coéquipiers. Dans le jeu, les joueurs ont fait preuve d'initiative et ça aussi c'est quelque chose d'intéressant dans la perspective des matches de qualification. On va essayer de corriger certaines choses lors du deuxième match.»

alentours de la 20^e minute (10-9). Ensuite, Augier dans ses buts a repoussé les assauts des joueurs de Mark Ortega et lancé les siens vers un avantage de quatre buts (14-10, 24^e).

À partir de cet instant, l'équipe grand-ducale n'a plus guère laissé de chances à son visiteur du jour. En profitant des nombreuses pertes de balle des joueurs américains et en retrouvant une meilleure fluidité dans la construction de leurs attaques, les Luxembourgeois ont définitivement empêché leur adversaire de revenir à leur hauteur.


Ils pouvaient d'ailleurs remercier Wirtz qui maintenait presque à lui seul l'ordre en attaque. Le Dudelangeois, avec 8 buts à son compteur, n'éprouvait guère de difficultés à prendre à revers la défense américaine, que ce soit en contre ou sur attaque placée. Hoffmann, par intermittence (3 buts en première période), punissait également Ingram sur la ligne des 9 mètres peu avant le retour au vestiaire (17-12).

La deuxième mi-temps n'a fait que confirmer la différence de niveau entre les deux formations, même si l'écart n'a jamais permis aux joueurs de Nikola Malesevic de s'envoler de façon définitive. Le technicien serbe a profité d'un deuxième acte sans réel rebondissement pour faire tourner son effectif et ménager quelques cadres. Si les visiteurs sont revenus à trois buts (28-25) à six minutes de la fin, les locaux ont géré à leur guise leur avance sans connaître une fin de match tendue. La partie défensive de l'équipe luxembourgeoise a certes connu quelques petits ratés peut-être par manque d'agressivité, mais la profondeur de son banc lui a permis de se remettre à flot sans trop de problème et de dérouler jusqu'au coup de sifflet final (32-25).




Dan Mauruschatt et les Luxembourgeois ont rempli leur mission.

Photo : luis mangorinha



LUXEMBOURG - ÉTATS-UNIS
32-25 (17-12)



Centre sportif Hartmann. Arbitrage de MM. Weber (Lux) et Weinquin (Lux). 650 spectateurs.

LUXEMBOURG : Auger (1^{re} à 30^e, 6 arrêts, 1 but), Michels (31^e à 60^e, 6 arrêts, 1 but), Wirtz 9/3, Weidig 1, Molitor 1, Y. Hoffmann 6, Biel 2, Kohl 6, J. Hoffmann, Bardina, Tironzelli 1, Scheid 1, Zekan 2/2, Cosanti, Kohn, Weyer 1.
Penalties : 5/5
ÉTATS-UNIS : Ingram (1^{re} à 30^e, 5 arrêts), Robinson (31^e à 60^e, 8 arrêts), Hodderson 7, Lee 1, Fofana 6, Basic, Wheeler 1, Picket 1, Hines, Mulligan, Reed 7/3, Howes, Baup 1, Donlin 1, Dyke.
Deux minutes : Howes (5^e).
Penalties : 5/5.
Evolution du score : 5^e 3-2, 10^e 5-5, 15^e 8-7, 20^e 10-9, 25^e 14-10, 35^e 20-15, 40^e 23-18, 45^e 26-20, 50^e 27-22, 55^e 28-25.

La sélection débute l'année en Azerbaïdjan

VOLLEY Les qualifications pour le championnat d'Europe se poursuivent avec les deux dernières rencontres.



Photo : marc burebach

La sélection a bien travaillé pendant les fêtes pour arriver dans les meilleures dispositions en Azerbaïdjan.

En août dernier, les hommes de Dieter Scholl avaient été récompensés de leurs efforts par une victoire face à la Suède.

Actuel dernier du groupe G avec trois petits points, les Luxembourgeois veulent terminer sur une bonne note face à l'Azerbaïdjan ce samedi, et face à la Grèce, mercredi.

La situation est claire : avec 11 pts, la Grèce a d'ores et déjà son billet en poche. À la deuxième place, on retrouve le duo composé de la Suède et de l'Azerbaïdjan, avec 5 pts.

En cas de deux succès larges, les joueurs luxembourgeois pourraient dépasser l'un ou l'autre, voire les deux, suivant les résultats des autres rencontres.

«Il faut gagner pour être deuxième»

Pour Kamil Rychlicki et ses coéquipiers, l'année 2019 démarre donc du côté de Bakou, où la sélection nationale se présentera avec un esprit revanchard, après sa courte

défaite (2-3) lors du match aller. Le mental jouera forcément un grand rôle à l'occasion de ces retrouvailles : «Pour eux comme pour nous, la pression est la même : il faut gagner pour être deuxième», explique Dieter Scholl. «Je suis convaincu que notre équipe a de plus grandes qualités et mes joueurs ont déjà montré à plusieurs occasions qu'ils avaient un mental à toute épreuve, comme par exemple lors des derniers JPEE, à Saint-Marin.»

Pour ces deux derniers matches, l'équipe nationale pourra bien sûr compter sur ses deux expatriés, Chris Zuidberg (VBC Waremmé) et, évidemment, Kamil Rychlicki, qui brille avec Ravenne, en Italie : «Leur expérience nous aide beaucoup. Je suis content de voir que chacun augmente de niveau entraîné», conclut l'entraîneur national.

Samedi : Azerbaïdjan - Luxembourg
Mercredi : Luxembourg - Grèce

Luxemburg überrascht Konkurrenz

Die männliche A- und B-Jugend des kleinen europäischen Staates nutzen die Teilnahme an dem Sauerlandcup, um sich mit deutscher Hilfe fortzubilden

[Facebook](#) [per E-Mail](#) [Teilen](#) [Drucken](#)



Internationales Flair: Die männliche A-Jugend verliert gegen Fédération Luxembourgeoise mit 8:10. Foto: Frank Saul

Der Sauerlandcup sorgt Jahr für Jahr auch immer wieder für Überraschungen bei den Teilnehmern. So erwies sich in diesen Jahr das Mitwirken der männlichen A- und B-Jugend-Nationalmannschaft Luxemburgs als belebendes Element. Die A-Jugend sorgte für den größten Paukenschlag und gewann das Turnier.

„Die machen einen richtig guten Job“, war nicht nur Mendens einstiger Klasse-Handballer Tobias Schulte vom Auftritt der Gäste aus dem rund 600.000 Einwohner großen Land beeindruckt. Luxemburg zeigte an beiden Tagen, dass guter Handball nichts mit der Größe eines Landes zu tun hat und erwarb sich so viele Freund.

Handschrift von Maik Handschke

Verantwortlich dafür ist ein Deutscher: Maik Handschke. Der 52-jährige gebürtige Schweriner ist seit September 2017 beim Handballverband Luxemburgs als Sportdirektor tätig.

„In Luxemburg hieß es bisher immer: Wir spielen Handball, die anderen gewinnen. Wir wollen lernen, wie man auch Spiele gewinnen kann. Und da helfen die deutschen Tugenden auch weiter“, sagt Maik Handschke. Dass der ehemalige Bundesliga-Profi von Bayer Dormagen, TuSEM Essen oder VfL Gummersbach dafür nach Menden zum Sauerlandcup kommt, ist für ihn nichts Überraschendes. „Ich bin Handballer und da kennt man so ein hervorragendes Turnier wie den Sauerlandcup mit seinem ganz besonderen Ruf“, freut sich Handschke über die Tage in der Hönnestadt. Zuvor war Luxemburg schon bei ähnlichen Turnieren in Frankreich und der Schweiz unterwegs.

Der Handball-Experte gibt dann einen Einblick in seine Arbeit. „Unser Problem ist ja, dass wir gerade mal 14 Vereine haben. Das heißt, dass die Spieler letztlich nicht richtig gefordert werden. Die Gefahr besteht, dass sie zu behäbig werden. In der Bundesrepublik musst du schon im Training richtig Gas geben, um überhaupt spielen zu können“, sagt Handschke.

Der Handball-Experte sieht es durchaus als sinnvoll an, dass die besten Spieler Luxemburgs in den Internaten der Bundesligisten unterkommen. „Es gibt da schon eine Kooperation mit dem VfL Gummersbach – zwei Handballtalente werden bereits in der Talentschmiede des deutschen Traditionsclubs geschult. Im Februar werden wir zudem dort ein Trainingslager abhalten“, erzählt Maik Handschke und sieht auch im körperlichen Bereich durchaus noch Verbesserungsmöglichkeiten.

Wiedersehen im August

„Ich glaube schon, dass unsere A-Nationalmannschaft spielerisch in der Zweiten Bundesliga mithalten kann. Ich habe aber Zweifel, ob das über 38 Spieltage funktionieren würde“, so Handschke. Der 52-jährige sieht Luxemburg am Anfang eines Handballweges. „Für uns geht es nicht um Platzierungen“, steht für Handschke das Lernen ganz oben auf der Agenda.

Ein Wiedersehen mit Luxemburg gibt es bereits im August. Dann kommt die U15 zum Junior-Sauerlandcup.

Text: Burkhard Granseier

VfL Bad Schwartau triumphiert erneut

U19-Auswahl von Luxemburg beeindruckt beim 29. Sauerland-Cup. Tolle Stimmung bei Finalspiel.



Hatten mächtig Spaß in der HönneStadt: Die U19-Auswahl Luxemburgs freut sich über den Sieg bei der A-Jugend. Foto: Frank Saul

Der Sauerland-Cup bleibt in Schleswig-Holstein. Gestern Abend sicherte sich der VfL Bad Schwartau zum dritten Mal in Folge den Gesamtsieg beim Traditionsturnier der SG Menden Sauerland. Der Sieg bei der weiblichen B-Jugend und Rang drei bei der weiblichen A-Jugend sorgten dafür, dass der Wanderpokal ein weiteres Jahr im Kreis Ostholstein bleibt.

„Wir sind natürlich sehr zufrieden. Es hat wieder einmal sehr viel Spaß gemacht nach Menden zu kommen“, freute sich Bad Schwartaus Trainer Olaf Schimpf über den Triumph seiner Schützlinge. Der Trainerfuchs fand aber auch ein paar nachdenkliche Worte hinsichtlich des Verbandes. „Es ist schade, dass am gleichen Termin der Länderpokal bei den Mädchen läuft. Das hat die SG, die wieder ein toller Gastgeber war, nicht verdient“, so Olaf Schimpf. Bei der SG mochte man sich damit allerdings nicht groß damit befassen. Denn einmal mehr hat man ein bemerkenswertes Turnier organisiert.

Experten sind beeindruckt

„Wir sind natürlich sehr zufrieden. Die Hallen waren voll“, atmete nicht nur SG-Chefin Birgit Albrecht nach der Siegerehrung gestern Abend ein wenig durch. Organisatorisch lief einmal mehr alles wie am Schnürchen und sportlich gab es einige ganz dicke Ausrufezeichen. Da sorgte vor allem die U19-Nationalmannschaft Luxemburgs für. Denn die Handballer zeigten über zwei Tage eine bärenstarke Leistung sowohl spielerisch als auch kämpferisch. „Damit war nicht unbedingt zu rechnen. Das nötigt schon Respekt ab, wie die Mannschaft mit der Belastung umgegangen ist“, war Luxemburgs Trainer Maik Handschke sehr zufrieden.

„Micky“ Reiners, Trainer des Drittliga-Teams der SG Menden Sauerland, war auch sehr beeindruckt. „Die machen das richtig gut“, befand der Coach der „Wölfe“ über das körperlich sehr präsente Team aus der Mitte Europas. Vor allem Linkshänder Dimitri Mitrea wusste mit vielen Aktionen zu überzeugen. „Denn sollten wir am besten gleich hier behalten“, hatte nicht nur Tobias Schulte seine Freude an den Auftritten des Siegers bei der männlichen A-Jugend. „Es zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, so Maik Handschke mit Blick auf den Erfolg. Seine Betreuerin Sandra Flenghi hatte da ein anderes Problem. „Ihr müsst uns zeigen, wie das bei einer Siegerehrung geht. Wir kennen das ja noch nicht“, so die Luxemburgerin.

Dass im weiblichen Bereich durch den Länderpokal und den diversen Lehrgängen der Landesverbände einige Spielerinnen fehlten, tat den Leistungen keinen Abbruch. „Für uns war das wieder ein sehr gelungenes Turnier und die passende Vorbereitung auf die Rückrunde. Wir haben den Wert auf eine stabile Deckung gelegt. Das hat die Mannschaft toll umgesetzt“, sagte Jörg Hermes, Trainer der weiblichen A-Jugend des TSV Bayer Leverkusen, die den Wettbewerb bei der weiblichen A-Jugend überzeugend gewann.

Leverkusen sagt für 2020 zu

Die „Junior-Elfen“ dürften auch in diesen Jahr bei der Vergabe der deutschen Meisterschaft eine große Rolle spielen. Jörg Hermes outete sich dann als Fan des Sauerland-Cups. „Ich komme gerne nach Menden. Das ist ein tolles Turnier, ich freue mich schon auf das nächste Jahr“, so der Leverkusener Trainer. Stark war auch in diesen Jahr wieder der Zuspruch der Zuschauer. Am Finaltag war die Kreissporthalle an der Werler Straße wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Einmal mehr bestätigte sich: Menden ist Handball!

Die Finalspiele des Sauerland-Cups 2019 im Überblick:

Weibliche B-Jugend: VfL Bad Schwartau – VfL Gummersbach 15:12. Die jungen Damen aus Schleswig Holstein waren ihren Konkurrentinnen aus dem Oberbergischen immer einen Schritt vor raus.

Männliche B-Jugend: TSV Bayer Dormagen – SC DHfK Leipzig 12:8. Das Team aus Sachsen schien das Spiel bereits vor dem Anpfiff gewonnen zu haben. Dormagen spielte einfach mit viel Herz und hatte mit Matthis Blum den überragenden Spieler in seinen Reihen.

Weibliche A-Jugend: TSV Bayer Leverkusen – AMTV Hamburg 14:8. Der amtierende Deutsche Meister war für die wacker kämpfenden Ballwerferinnen aus Hamburg einfach eine Nummer zu groß. Bayer fuhr einen lockeren Sieg ein.

Männliche A-Jugend: U19 Luxemburg – HC Bremen 15:8. Die Jungs aus dem Stadt-Staat hatten ein erstklassiges Turnier gespielt und viele Bundesligisten geärgert. Doch gegen das Auswahlteam aus Luxemburg war der HC Bremen mit seinem Latein früh am Ende. Das klare Ergebnis ging dann letztlich auch in Ordnung. Luxemburg konnte zaubern und einige sehenswerte Treffer setzen wie den „Kempa“ von Raphael Guden.

Text: Burkhard Granseier



Tom Dumoulin will zurückschlagen – nicht nur auf dem Fahrrad

Der Niederländer kann es sportlich mit dem Sky-Imperium aufnehmen und kritisiert zudem den Froome-Freispruch.
Seite 50



Rychlicki und Co. wollen Revanche nehmen gegen Aserbaidshan

Das Volleyballnationalteam der Männer visiert in der EM-Qualifikation den zweiten Platz an.
Seite 53

Gelungener Test mit Abstrichen

Das Handballnationalteam besiegt eine Woche vor dem Start der EM-Qualifikation die USA

VON LUTZ SCHINKÖTH

Im ersten Testspiel gegen die USA behielt das FLH-Team nach einer durchwachsenen ersten Halbzeit mit 32:25 die Oberhand und offenbarte neben positiven Aspekten auch unüberschaubare Defizite.

In einer Woche bestreitet Luxemburgs Handballnationalteam das erste Spiel der EM-Qualifikation in der Coque gegen Irland. Den Feinschliff holt sich die FLH-Mannschaft in zwei Testspielen gegen die USA. Am Freitagabend setzte sich Luxemburg im ersten Vergleich in Düdelingen mit 32:25 gegen die Gäste durch.

Für Nationalcoach Nikola Malasevic ging es um die Abstimmung in Abwehr und Angriff, sowie um das Einstudieren taktischer Details. Das Ergebnis war sekundär, einige Erkenntnisse dürfte der Coach aber dennoch aus dem ersten Vergleich gezogen haben. Im Angriff konnte er sehen, dass das Duo Yann Hoffmann und Max Kohl um einiges mehr an Durchschlagskraft entwickelte als beispielsweise Jimmy Hoffmann und Yannick Bardina.

Bei Sportdirektor Maik Handschke überwogen die positiven Momente: „Wir sind als Team aufgetreten und wollten gut miteinander harmonieren. Das ist über weite Strecken gut gelungen. Das Resultat war nicht entscheidend. Am Anfang haben wir uns gegen



Das FLH-Team um Yann Hoffmann (M.) muss noch an der Feinabstimmung arbeiten.

(FOTO: KUVA)

robuste Amerikaner ein bisschen schwer getan, doch dann fanden wir besser in die Begegnung. In der ersten Halbzeit hatten wir einige Probleme in der Abwehr, die dann aber abgestellt wurden. Der erste Test war insgesamt zufriedenstellend.“

In den ersten 20' taten sich einige Defizite im Spiel der Luxemburger auf. Die FLH-Auswahl wirkte nervös, in ihren Ballstaffetten keineswegs kombinationsicher und brachte den Gegner durch fehlende Präzision in der Folge immer wieder ins Spiel. Im Angriff zeigten sich zu wenig Überraschungsmomente – bis auf den quirligen Wirtz kam niemand ins Tempospiel.

Auch in der Abwehr offenbarten sich zunehmend Lücken: Das Defensivzentrum war oft kaum besetzt, sodass man den Eindruck hatte, die Luxemburger spielten mit angezogener Handbremse.

Zweites Testspiel am Samstag

Weil Spielfluss und Defensivabstimmung vorerst fehlten, blieben die Amerikaner im Spiel. Erst als Yann Hoffmann neben seinem Bruder Jimmy zum Einsatz kam und Wirtz aus allen Lagen traf, wurde das Spiel des Nationalteams besser. Ab der 25.' setzte sich die FLH-Auswahl ab, ohne allerdings komplett zu überzeugen. Im zweiten Durchgang begannen Molitor, Kohl und Mauruschatt. Yann

Hoffmann zeigte neben seiner Wurfvariabilität auch kämpferische Qualitäten, eroberte einige Bälle. Doch teilweise einfache Gegentore durch die Mitte ließen den komfortablen Sechs-Tore-Vorteil zusehends schwinden.

Dennoch sahen die 650 Zuschauer in Düdelingen einige spektakuläre Aktionen. Erfreulich: Torwart Michels, der für Auger die komplette zweite Halbzeit absolvierte, tankte ob etlicher guter Paraden wichtiges Selbstvertrauen. Und auch Alen Zekan, der in Differdingen wenig Spielpraxis erhält, brachte sich mit vier Toren ins Gespräch. Kohl, gemeinsam mit Yann Hoffmann (5) nach Wirtz (8) bester Luxemburger Torschütze,

nutzte die Gunst der Stunde und machte mit seiner Wurfgewalt auf sich aufmerksam: „Für das erste Spiel des Jahres war es ganz gut. Der Sieg ist wichtig für das Selbstvertrauen. Auch wenn die Feinabstimmung manchmal nicht stimmte, bin ich zuversichtlich, dass wir nächste Woche ein erfolgreiches Turnier spielen werden. Wir müssen uns allerdings noch steigern.“

Am heutigen Samstag tritt das FLH-Team um 18 Uhr in Bettemburg gegen das gleiche US-amerikanische Team zum zweiten Testspiel an.

Luxemburg – USA	32:25 (17:12)
LUXEMBURG: Auger (1. - 30./1 Tref-fer) und Michels (ab 31./1) im Tor, Wirtz (8/3), Veidig (1), Molitor (1), Y. Hoffmann (5), L. Biel (2), Kohl (5), J. Hoffmann, Bardina, Tironzelli (1), Scheid (1), Alen Zekan (4/2), Cosanti, Kohn, Weyer (1), Mauruschatt (1)	
USA: Ingram (1. - 30.) und Robinson (ab 31.) im Tor, Hoddersen (7), Lee (1), Fofana (5), Babic, Wheeler (1), Picket (1), Hines, Mulligan, Reed (7/5), Howes, Balip (1), Donlin (2), Dyke	
Siebenmeter: Luxemburg 5/5, USA 5/5	
Zeitstrafen: Cosanti (2), Zekan, Bardina (Luxemburg), Howes, Reed, Donlin (USA)	
Besondere Vorkommnisse: Beim FLH-Team fehlte vom Gesamtkader nur Guden, der mit der U19-Auswahl bei einem Turnier in Deutschland spielte. Lé Biel verletzte sich an der Schulter und musste vorsorglich ins Krankenhaus zur Röntgenuntersuchung.	
Zwischenstände: 5.' 3:2, 10.' 5:5, 15.' 8:7, 20.' 10:9, 25.' 14:10, 35.' 20:15, 40.' 23:18, 45.' 24:19, 50.' 27:22, 55.' 28:25	
Maximaler Vorsprung: Luxemburg +6, USA +1	
Schiedsrichter: Weber, Weinquin	
Zuschauer: 650 (geschätzt)	

POKALAUSLOSUNG

FINAL FOUR IM POKAL MÄNNER

27. Februar:
HB Düdelingen – Handball Käerjeng
HC Berchem – HB Esch

FRAUEN

28. Februar:
Chev Diekirch – HB Museldall
Handball Käerjeng – HB Esch

Alle Spiele werden im Gymnase der Coque ausgetragen.

Letzter Test vor den Meisterschaften

LG Alzingen organisiert Cyclocrossrennen in Hesperingen, während Christine Majerus in Frankreich startet

Der vom Le Guidon Alzingen auf dem „Holleschbiert“ in Hesperingen organisierte Cyclocross besitzt seinen ganz besonderen Charme: Zum einen weiß die Strecke durchaus zu gefallen, zum anderen handelt es sich vor allem aber auch um das letzte nationale Rennen vor den Landesmeisterschaften am kommenden Wochenende in Brouch.

Die einheimischen Spitzenfahrer können die Gelegenheit am Sonntag in Hesperingen demnach nutzen, um eine Duftmarke zu setzen und die Konkurrenz zu beeindrucken. Bei den Titeltkämpfen

kristallisiert sich bei den Männern eine Auseinandersetzung zwischen Vincent Dias dos Santos, Scott Thiltges, Sören Nissen und Lex Reichling heraus. Wer macht sieben Tage vor dem Showdown den besten Eindruck? Nissen belegte mit Rang sieben am Dienstag in Petingen, dass der Formaufbau passt. Dort war Lex Reichling, mit beachtlichen drei Minuten Rückstand auf den gebürtigen Dänen, der zweitbeste Luxemburger. Dias dos Santos und Thiltges verzichteten wie unter anderem auch Gusti Bausch auf das internationale Kräftemessen.

Thiltges, der im Dezember sowohl in Prätzerthal, in Warken und in Mondorf der beste Luxemburger war, zeigt sich am Sonntag. Beim Rennen seines Clubs darf er nicht fehlen. Auch Dias dos Santos wird beim vorletzten Lauf des Skoda-Cross-Cups starten.

Volles Programm

Das Minimalziel des viermaligen Saisonsiegers ist klar definiert: Der 28-Jährige will seine Führung in der Gesamtwertung des Cross-Cups verteidigen. In der Melde-liste für das Rennen der Männer am stehen neben Bausch und Fe-

lix Schreiber beispielsweise auch Misch Leyder und Ken Conter.

Bei den Frauen werden sich Elise Maes, Mara Schwager und Laetitia Maus um den Tagessieg streiten. Apropos Frauen: Christine Majerus ist ebenfalls im Einsatz, allerdings nicht in Hesperingen. Die 31-Jährige bestreitet am Sonntag ihr viertes Rennen innerhalb von acht Tagen. Luxemburgs Landesmeisterin testet die Form in Frankreich und startet in der Bretagne, in der Nähe von Rennes, beim Quer in La Mézière (C1).

Die vergangenen Resultate haben Majerus eine Menge Selbst-

vertrauen verliehen: In Diegem (B) wurde sie beim Superprestigieren-ten Achte, in Petingen triumphierte sie trotz eines Sturzes und in Meilen (CH) musste sie sich bei einem Lauf der EKZ-Cross-Tour nur Jolanda Neff (CH) geschlagen geben.

PROGRAMM

Am Sonntag:
12.45: Débutants und Débutantes (30')
14.00: Junioren (40')
14.01: Frauen (40')
14.02: Masters (40')
15.15: Elite und Espoirs (50')

„Wir sind besser als der Gegner“

Volleyball-Nationaltrainer Dieter Scholl optimistisch vor EM-Qualifikationsspiel in Aserbaidshan

VON ROLAND FRISCH

Die Luxemburger Volleyballnationalmannschaft der Männer ist am Samstag im EM-Qualifikationsspiel in Aserbaidshan auf Revanche aus. Nationaltrainer Dieter Scholl zeigt sich zuversichtlich.

Im Hinspiel der EM-Qualifikation mussten sich die Spieler von Trainer Dieter Scholl mit 2:3 gegen Aserbaidshan geschlagen geben. „Der Sieg lag in unserer Hand, wir waren nur nicht reif genug, um ihn einzufahren“, betont der Trainer. Dieses Mal wollen es die Spieler um Kapitän Braas besser machen. Während zwei harten Lehrgängen in den vergangenen 14 Tagen wurden die Spieler physisch, technisch und taktisch auf Vordermann gebracht.

Seit einer Woche befindet sich Rychlicki bei der Mannschaft. Auf ihn werden alle Augen gerichtet sein. Schneller als erwartet hat er sich in Ravenna (I) durchgesetzt und ist mittlerweile Leistungsträger seines neuen Teams. Auch Zuidberg hat diese Saison große Spielanteile in Waremm (B). Somit sollten beide Legionäre das Team noch besser unterstützen können als bisher. „Natürlich wird uns die Erfahrung von Kamil und Chris helfen, doch auch die anderen Spieler sind reifer geworden und haben sich von Training zu Training gesteigert. Das höhere Niveau der heimischen Meisterschaft in dieser Saison hilft uns natürlich auch weiter“, so Scholl.

Stutz nach Rücktritt wieder im Einsatz

Mit einem Sieg gegen Aserbaidshan und im letzten Spiel gegen Griechenland wäre eine Qualifikation noch im Bereich des Möglichen. Der Gegner träumt auch noch vom zweiten Tabellenplatz;

PROGRAMM

QUALIFIKATIONSGRUPPE G

Am Samstag:

15.00: Aserbaidshan – Luxemburg

16.00: Griechenland – Schweden

Klassament: 1. Griechenland 4 Spiele/11 Punkte, 2. Aserbaidshan 4/5 (Satzdifferenz: 8:10), 3. Schweden 4/5 (7:10), 4. Luxemburg 4/3



Trainer Dieter Scholl (l.) setzt auf die Erfahrung von Kamil Rychlicki.

(FOTO: ROLAND MINY)

die fünf besten Zweitplatzierten aller Gruppen kommen in die Endrunde. Beide Teams haben also Druck. Scholl hat Vertrauen in sein Team: „Mit Spielen in ausverkauften gegnerischen Hallen können meine Spieler problemlos umgehen, das haben sie schon öfters bewiesen.“

Im Vergleich zu den vergangenen Spielen hat sich der Kader auf zwei Positionen verändert: Stutz ist nach seinem Rücktritt wieder

dabei und ersetzt Havé, derweil Kiffer anstelle von Distefano nominiert wurde.

Das Spiel wird am Samstag auf der neu geschaffenen Plattform eurovolley.tv zu sehen sein.

Luxemburger Aufgebot

Gilles Braas (Bartringen), Olivier de Castro (Strassen), Yannick Erpelding (Bartringen), Max Funk (Mondorf/D), Mateja Gajin (Strassen), Philippe Glesener (Diekirch), Max Kiffer (Bartringen), Tim Laevaert (Stras-

sen), Jan Lux (Bartringen), Kamil Rychlicki (Ravenna/I), Juan Pablo Stutz (Strassen), Maurice van Landeghem (Esch), Steve Weber (Bartringen), Chris Zuidberg (Waremm/B)

Schnelle Spurts

Am Sonntag findet das erste Regio-Meeting der Leichtathleten statt

Beim ersten Regio-Meeting der Hallensaison stehen an diesem Sonntag in der Coque in den Hauptklassen die kurzen Sprints im Fokus. In welcher Form wird sich Patrizia van der Weken in Kirchberg präsentieren?

Vor einem Jahr verbesserte sich die schnelle CAPA-Athletin über die 60 m auf 7"53 und steigerte sich einen knappen Monat später auf 7"39. Mit diesem Chrono kam van der Weken bis auf 1/100 an den nationalen Rekord von Tiffany Tshilumba heran. Sie unterbot mit den 7"39 zugleich die Norm für die Hallen-EM (7"42) in Glasgow.

Während bei den Frauen von der Weken die nationale Konkurrenz wohl in Schach halten wird, wer-

den die 60 m bei den Männern umso spannungsgeladener.

Lionel Evora Delgado, Yannick Muller (beide CAB), Romain Lam-

bert (Celtic), Olivier Boussong (CAD) und David Mbang Springer (CAPA) gehen an den Start. Über die 400 m wollen drei Fola-Athle-

ten glänzen, Fanny Arendt bei den Cadettes sowie Philippe Hilger und Max Juncker in der Hauptklasse bei den Männern. pg

PROGRAMM

Am Sonntag:

14.00: 60 m Hürden Scolaires Mädchen (S); 14.10: 60 m Hürden Scolaires Jungen (S); 14.20: 60 m Hürden Minimes Mädchen (S); 14.30: 60 m Hürden Cadettes (S), Dreisprung Junioren bis Senioren, Hochsprung Minimes Mädchen, Stabhochsprung Minimes Mädchen bis Seniorinnen, Kugelstoßen Min./Cadettes; 14.40: 60 m Hürden Juniorinnen bis Seniorinnen (S); 14.50: 60 m Hürden Minimes Jungen (S); 15.00: 60 m Hürden Cadets (S); 15.10: 60 m Hürden Junioren (S); 15.20: 60 m Hürden Esp./Seni-

oren; 15.30: 60 m Hürden Minimes Mädchen (F), Kugelstoßen Juniorinnen bis Seniorinnen; 15.38: 60 m Hürden Cadettes (F); 15.46: 60 m Hürden Juniorinnen bis Seniorinnen (F), Dreisprung Minimes Jungen; 15.52: 60 m Hürden Minimes Jungen (F); 16.00: 60 m Hürden Cadets (F); 16.08: 60 m Hürden Junioren (F); 16.16: 60 m Hürden Es./Senioren (F), Hochsprung Cadettes; 16.30: 60 m Minimes Mädchen (S); 16.45: 60 m Cadettes (S), Dreisprung Cadets, Stabhochsprung Minimes bis Senioren, Kugelstoßen Minimes; 17.00: 60 m Juniorin-

nen bis Seniorinnen (S); 17.15: 60 m Minimes Jungen (S); 17.30: 60 m Cadets (S); 17.45: 60 m Junioren bis Senioren (S), Kugelstoßen Esp./Senioren; 18.00: 60 m Minimes Mädchen (F), Hochsprung Juniorinnen bis Seniorinnen; 18.05: 60 m Cadettes (F); 18.10: 60 m Juniorinnen bis Seniorinnen (F); 18.15: 60 m Minimes Jungen (F); 18.20: 60 m Cadets (F); 18.25: 60 m Junioren bis Senioren (F); 18.35: 400 m Cadettes; 18.45: 400 m Juniorinnen bis Seniorinnen; 18.55: 400 m Cadets; 19.05: 400 m Junioren bis Senioren

TISCHTENNIS – Im deutschen Pokal

De Nutte kämpft um den Titel

Sarah de Nutte bestreitet am Sonntag mit ihrem deutschen Verein Bad Driburg das Final Four im deutschen Pokal.

Bad Driburg startet von 10.15 Uhr an als Außenseiter in das Halbfinalduell mit Berlin, das zuletzt fünf Mal in Folge den Pokal gewann



und vor heimischer Kulisse antritt. Im vergangenen Jahr hatte Bad Driburg im Finale mit 1:3 gegen Berlin verloren. Anlass zur Hoffnung gibt allerdings die Meisterschaft: Im ersten Saisonspiel rang Bad Driburg Berlin ein 5:5-Unentschieden ab. Im zweiten Halbfinale treffen der deutsche Meister Kolbermoor und Vizemeister Bingen aufeinander. jot

LEICHTATHLETIK – An die 1 000 Läufer

Réidener Wanterlaf weiterhin attraktiv

Der Réidener Wanterlaf erfreut sich ungebrochener Attraktivität. An diesem Sonntag werden wohl an die 1 000 Teilnehmer in Redingen unterwegs sein. 887 Vor-meldungen wurden bereits verbucht. Über die vier Distanzen 19, 14, 10 und 6 km starten die Walker und Nordic Walker um 8.45 Uhr, die Läuferinnen und Läufer sind um 10 Uhr an der Reihe. pg

HANDBALL – Beim Schiffflinger Männerteam

Schuster kehrt als Trainer zurück

Das Schiffflinger Männerteam hat einen neuen Trainer. Pascal Schuster löst den Franzosen Martial Veidig ab. Schuster war in den Spielzeiten 2015/2016 und 2016/2017 bereits Trainer von Schiffflingen. Danach hörte er wegen mangelnder sportlicher Perspektive auf. Schiffflingen hat bislang erst vier Punkte in elf Begegnungen gesammelt.

VARIA – Verstrichenes WADA-Ultimatum

Athleten „enttäuscht“ und „besorgt“

Die Athletenkommission des Internationalen Olympischen Komitees hat Russland nach dem verstrichenen WADA-Ultimatum kritisiert. Man sei „äußerst enttäuscht und besorgt“ darüber, dass die Rusada die Frist zum 31. Dezember 2018 versäumt habe, um die Daten aus dem Moskauer Labor an die WADA zu übergeben, hieß es in einer auf der IOC-Website veröffentlichten Erklärung. Man erwarte, dass das WADA-Kontrollgremium CRC im Licht seines Beschlusses vom September 2018 bei seinem Treffen am 14./15. Januar entsprechende Empfehlungen vorlege und, dass diese Empfehlungen „zu sofortigen Maßnahmen“ der WADA-Exekutive führten. Eine erneute Suspendierung der Rusada forderte die IOC-Athletenkommission nicht explizit. Die zwölfköpfige WADA-Exekutive hatte die Rusada am 20. September wieder als regelkonform („compliant“) eingestuft.

Fangueiro übernimmt

FUSSBALL Die Union Titus Pettingen hat einen Nachfolger für Baltemar Brito gefunden. Carlos Fangueiro wird zukünftig die Geschicke beim Siebten der BGL Ligue leiten. Somit hat man sich beim Verein für eine interne Lösung entschieden. Der 42-jährige übte bereits den Posten des Sportdirektors aus und war zuletzt ebenfalls Trainer der Espoirs-Mannschaft. Zudem konnte der Klub mit dem Franzose Jules Diouf und dem jungen Luxemburger Emir Bijelic zwei Neuzugänge verkünden.

Metz mit Mühe

FUSSBALL Der FC Metz, bei dem Laurent Jans in der Startelf stand und auch durchspielte, qualifizierte sich am Samstag mit Mühe für das 1/16-Finale der Coupe de France. Erst nach Verlängerung setzten sich die „Grenats“ mit 2:1 gegen Saint-Quentin aus der 5. Division durch. Jans erhielt in der 71. Minute die Gelbe Karte.

Spanien

18. Spieltag:
UD Levante - FC Girona 2:2
Espanyol Barcelona - CD Leganes 1:0
Real Valladolid - Rayo Vallecano 0:1
Deportivo Alaves - FC Valencia 2:1
SD Huesca - Real Betis Sevilla 2:1
SD Eibar - FC Villarreal 0:0
FC Sevilla - Atletico Madrid 1:1
Real Madrid - San Sebastian 0:2
FC Getafe - FC Barcelona 1:2
Heute:
Celta Vigo - Athletic Bilbao

Die Tabelle	Sp.	P.
1. FC Barcelona	18	40
2. Atletico Madrid	18	35
3. FC Sevilla	18	33
4. Deportivo Alaves	18	31
5. Real Madrid	18	30
6. Real Betis Sevilla	18	26
7. FC Getafe	18	25
8. Espanyol Barcelona	18	24
9. FC Girona	18	23
10. UD Levante	18	23
11. Real Soc. San Sebast.	18	22
12. FC Valencia	18	22
13. SD Eibar	18	22
14. Celta Vigo	17	21
15. Real Valladolid	18	21
16. CD Leganes	18	19
17. FC Villarreal	18	17
18. Athletic Bilbao	17	16
19. Rayo Vallecano	18	16
20. SD Huesca	18	11

Mit Höhen und Tiefen

TEST-LÄNDERSPIEL Luxemburg - USA 27:26 (13:9)

Marc Karier

Nach dem doch relativ problemlosen 32:25-Sieg am Freitagabend in Dülelingen behielt die FLH-Auswahl auch im zweiten Testspiel gegen die USA am Samstag in Bettemburg die Oberhand. Diesmal allerdings hauchdünn, dank eines Treffers von Jimmy Wirtz in den letzten Spielsekunden.

Am Ende stimmte so zumindest das Ergebnis zufrieden. Spielerisch lief nicht alles wie gewünscht bei der FLH-Mannschaft: Es fehlte an Rhythmus und viele Abschlüsse am Kreis blieben ungenutzt. Die US-Boys wollten mehr, so dass es in den Schlussminuten noch einmal eng wurde.

Die erste Halbzeit verlief völlig ausgeglichen. Beide Mannschaften leisteten sich Fehlwürfe oder schossen die Keeper warm. Die Hoffmann-Brüder trafen zum 9:7. Tironzelli und zweimal Kohn erhöhten den Vorsprung auf fünf Tore. Es war die beste Phase der Luxemburger. Nach dem Dreh ging der Faden jedoch verloren. Michels kassierte Tor um Tor. Vieles blieb Stückwerk, in den letzten zehn Minuten zeigten die Luxemburger aber Biss und stemmten sich gegen die drohende Niederlage.

„Im Abschluss waren wir nicht gut und auch defensiv müssen wir uns steigern. Die US-Handballer sind ein gutes Team. Gegen



Foto: Marcel Nickels

Vor dem Beginn der EM-Qualifikation am Freitag gegen Irland bleibt für die FLH-Auswahl um Yann Hoffmann noch einiges an Arbeit

sie zu gewinnen war wichtig für unsere Moral. Die Bilanz nach den beiden Partien ist daher durchaus positiv“, meinte Nikola Malesevic nach dem zweiten Test gegen die US-Amerikaner.

Ehe es am Freitag im ersten Spiel der Qualifikation für die EM 2022 gegen Irland ernst wird,

bleiben dem Nationaltrainer noch einige Trainingseinheiten für den Feinschliff. Wer für den verletzten Lé Biel nachrücken wird, um den Rückenraum zu verstärken, wird der Trainer kurzfristig entscheiden. In Frage kommen Martin Muller, Christian Bock und Tom Meis.

Lé Biel fällt lange aus

Lé Biel musste im ersten Testspiel gegen die USA am Freitag in Dülelingen mit einer Schulterverletzung das Spielfeld verlassen. Nach eingehenden Untersuchungen bestätigten sich die ersten Befürchtungen: Der

Berchemer zog sich einen Bänderriss in der linken Schulter zu. Ob und wann Biel operiert wird, bleibt noch abzuwarten. Fest steht jedoch, dass die Saison für den Rückenraumspieler beendet ist. mak

Statistik

Luxemburg: Auger (1-30', 45-60', 15 Paraden, davon 1x7m, 1 Tor), Michels (30-45') - Cosanti 1, Kohl 1, Weyer 4, Zekan 4, J. Hoffmann 1, Wirtz 5/1, Kohn 2, Molitor 2, Mauruschatt 1, Scheid 1, Tironzelli 2, Veidig, Y. Hoffmann 2
USA: Ingram (13 P.) - Hodderson 8/1, Picket 1, Lee, Wheeler 2, Howes, Reed 8/1, Fofana 6, Dyke, Robinson, Doinlin 1, Babic, Baup
Schiedsrichter: Janics/Niederprüm
Siebenmeter: Luxemburg 1/1 - USA 2/3
Zeitstrafen: Luxemburg 3 - USA 3
Zwischenstände: 2' 1:1, 5' 1:3, 8' 3:3, 11' 4:4, 16' 6:5, 20' 8:7, 23' 9:7, 25' 12:7, 28' 12:8, 34' 14:9, 39' 16:12, 43' 19:16, 46' 21:19, 51' 21:22, 55' 24:23, 57' 25:25, 59' 26:26
Zuschauer: 400 (geschätzt)

„Lass uns doch auch mal gewinnen“

TENNIS Die Schweiz gewinnt zum vierten Mal den Hopman Cup

Das Schweizer Duo Roger Federer und Belinda Bencic kann zum Auftakt des Jahres seinen Titel beim Hopman Cup verteidigen.

Same procedure as last year: Roger Federer und Belinda Bencic setzen sich im Finale des Hopman Cup gegen Angelique Kerber und Alexander Zverev durch. Wie vor zwölf Monaten unterlag das deutsche Team mit 1:2. Die Schweiz gewann den seit 1989 ausgetragenen Hopman Cup zum vierten Mal.

Das Finale verlief in etwa so wie das Aufeinandertreffen ein Jahr zuvor: Zverev unterlag Federer, diesmal allerdings nicht in drei Sätzen, sondern deutlich 4:6, 2:6. Kerber gelang mit einem 6:4, 7:6 (8:6) wie vor zwölf Monaten der Ausgleich im Duell mit Bencic, derzeit die Nummer 18 der Welt-



Foto: AFP/Tony Ashby

Nicht zu schlagen: Roger Federer und Belinda Bencic

rangliste. Wieder unterlag das deutsche Team danach im Mixed, diesmal allerdings denkbar knapp in drei Sätzen.

Vor allem die Leistung von Federer gegen Zverev war zuvor sehr eindrucksvoll gewesen, das wollte nicht mal der Maestro selbst bestreiten. „Es war ein gutes Match für mich, kein Zweifel“, sagte er und betonte: „Ich habe gut aufgeschlagen. Wenn man ein schönes Serve-und-Volley-Spiel aufziehen kann, wie mir das gelungen ist, wird es jeder Gegner schwer haben.“

Ihre Enttäuschung über die missglückte Revanche konnten die beiden Deutschen zunächst kaum verhehlen. Freilich fand Zverev zur Siegerehrung seinen Humor wieder. „Gratulation an euch, schon wieder“, sagte er – und hatte die Lacher damit auf seiner Seite. Es folgte eine launi-

ge Ansprache, vor allem gemünzt auf den bisweilen überragenden Federer. „Wir als Spieler“, sagte Zverev mit einem Augenzwinkern zu Federer, „haben eigentlich genug von euch, aber was können wir machen?! Besonders du, Roger, du bist 30 und was ...? Warum, warum ...? Lass uns doch auch mal gewinnen, nur einmal den Hopman Cup“, sagte Zverev. Damit hatte er die Lacher klar auf seiner Seite, das Publikum applaudierte lautstark. Auch als er sagte, „es gibt wahrscheinlich nicht genug Drinks auf diesem Planeten, um das hier zu vergessen“. Zverev betonte, Kerber und er würden gerne zurückkommen, um vielleicht doch noch einmal zu gewinnen, doch daraus dürfte nichts werden. Das Turnier wird ab der kommenden Saison wohl mit dem neuen ATP-Cup konkurrieren müssen. (SID)

«À domicile, l'ambition sera de finir premier»

AMICAL Chris Auger, le gardien de la sélection, a livré deux belles prestations face aux États-Unis. Il nous donne ses impressions avant le match de vendredi à la Coque face à l'Irlande.

Le gardien revient sur les deux matches face aux États-Unis. Et se projette sur les rencontres officielles, à partir de vendredi.

Entretien avec notre correspondant Gilles Tarral

Vous terminez ces deux matches de préparation par deux victoires. C'est bon pour la confiance?

Chris Auger : Bien sûr, c'est toujours mieux de gagner que de faire un autre résultat. C'est d'autant plus important pour la confiance que c'est un match gagné à l'arraché d'un but, et ce genre de match il faut aussi savoir le gagner. Maintenant, on avait bien travaillé les jours précédents même si on n'a pas su mettre le rythme que l'on aurait voulu dans les rencontres. J'espère qu'on saura le faire dans les matches de qualification.

Quels sont les points positifs à l'issue de ces deux matches...

On a vu une belle envie au niveau de l'équipe. On s'est également aperçu que lorsque cela marche bien au niveau de la défense, cela marche bien aussi avec les gardiens. C'est important car on sait qu'en handball la défense est un secteur clé qui permet ensuite à l'attaque d'être performante. Dans les matches de qualification, on va rencontrer des équipes dont on ne connaît pas grand-chose donc il va falloir être au point défensivement.

Dans ce sens, les États-Unis

étaient un bon sparring-partner?

Oui, on ne connaissait pratiquement rien d'eux. Lorsque l'on n'a pas trop d'infos de l'adversaire, ça oblige à ne pas trop anticiper et à ne pas trop planifier les choses. Il faut s'adapter au jeu de l'équipe adverse en temps réel. Parfois, ce n'est pas simple. Par exemple sur le premier match, on n'a pas su trouver de solutions sur le marquage de leur pivot, on a pris beaucoup de buts dans ce secteur. Lors du



deuxième match, on a corrigé cela et ils n'ont pratiquement pas marqué sur ce type d'action.

Et les points négatifs?

C'est la blessure d'Antoine Biel, qui apparemment s'est fait une entorse acromio-claviculaire dans un choc lors du premier match. Pour la campagne

des qualifications de ce week-end, c'est out. Après, combien de temps sera-t-il indisponible, je ne sais pas.

Avec cette probable absence, un joueur va-t-il vous rejoindre dans les prochains jours?

Je ne sais pas, c'est une décision propre à l'entraîneur. Au niveau du poste d'arrière gauche, il y a encore Yann Hoffmann et Max Kohl. Il va aussi falloir voir ce qui se passe à l'entraînement cette semaine, s'il y avait encore un blessé cela compliquerait les choses.

Par rapport au premier match, que vous avez demandé votre entraîneur?

Pendant la phase d'entraînement avant ces deux matches, on voulait une défense condensée, regroupée et à l'occasion du premier match on s'est retrouvé avec une défense écartée ce qui était à l'opposé. C'est surtout sur ce schéma de jeu qu'il a insisté en nous disant qu'il voulait absolument une défense condensée au secteur central car c'était à ce niveau que cette équipe américaine nous avait posé le plus de problèmes. Il ne voulait plus de joueurs isolés. Je crois que les consignes ont été respectées car en première mi-temps, on a été très solides, on a pris très peu de buts sur des attaques placées. La deuxième mi-temps a été un peu plus décousue.

Nikola Malesevic avait apprécié à l'issue du premier match l'esprit d'initiative des joueurs...

Il faut dire que nous sommes 18 joueurs et qu'il n'y en a que 16 sur la feuille de match. Tout le monde veut gagner sa place. Cela explique l'investissement de chacun, que ce soit sur le terrain ou sur le banc. Maintenant dans le contexte de la sélection, on est avec des joueurs qui sont leaders dans leur club et qui ont l'habitude de prendre des responsabilités. Par exemple, sur le premier match, on a vu Alen Zekan prendre la balle pour aller tirer un penalty alors qu'en club, je pense qu'il ne les tire pas. Avoir cette attitude, c'est mieux que d'aller voir le joueur pour le pousser à tirer un penalty. Dans ce sens, c'est un plus pour l'équipe.

À partir de vendredi, il faudra être en mode compétition officielle contre l'Irlande. Quelle sera l'ambition du Luxembourg durant ces trois jours...

On va jouer à domicile, donc l'ambition sera de finir premier de ce premier tour de qualification. Mais on a très peu d'informations sur nos adversaires que ce soit l'Irlande, l'Angleterre ou la Bulgarie d'où la difficulté de se situer. On sait juste qu'il n'y a pas de joueurs capables de jouer en première ou deuxième division dans un championnat allemand ou français.

Vos derniers résultats vous autorisent à avoir de légitimes ambitions...

Oui, bien sûr, les résultats de la précédente campagne internationale, notamment contre des équipes comme la Russie, la Slovaquie et la Finlande, nous confortent dans ce sens. Face à des équipes de même niveau, à part l'Irlande qui est peut-être d'un niveau inférieur, et encore je ne sais pas, on se doit de viser la deuxième partie de ces qualifications. De toute manière, si on veut progresser on doit se donner les moyens de rencontrer des adversaires plus huppés.

Dinart a l'embarras du choix

L'entraîneur de la France doit retirer quatre joueurs de son groupe avant le Mondial.

Je préfère avoir l'embarras du choix», a déclaré le sélectionneur, reconnaissant que dans ces moments-là «on ne dort pas bien en général». La liste des seize, ou peut-être des dix-sept ou dix-huit, sera annoncée demain. Les Bleus, doubles tenants du titre, joueront leur premier match au Mondial vendredi prochain à Berlin contre le Brésil.

D'ici à l'annonce, Dinart n'a plus qu'une rencontre, de nouveau face à la Slovénie et toujours à Rouen aujourd'hui, pour se décider. Le choix le plus épineux concerne les pivots, un poste où quatre joueurs de classe mondiale (Ludovic Fabregas, Luka Karabatic, Cédric Sorhaindo et Nicolas Tournat) se disputent trois places.

«On dit que c'est cornélien pour les pivots, mais il y a aussi les gauchers», a souligné l'entraîneur. Deux d'entre eux, l'arrière Adrien Dipanda et l'ailier Luc Abalo, n'étaient pas sur la feuille de match vendredi, contrairement à Melvyn Richardson (3 buts), mais on ne sait pas s'il s'agit d'un indice ou pas.

«Rien de déterminé»

Chez les droitiers, il n'y a pas pénurie non plus et il pourrait y avoir un ou plusieurs déçus parmi des

joueurs comme Olivier Nyokas, Romain Lagarde, Mathieu Grébillé ou Kentin Mahé.

«Il n'y a rien de déterminé. À tous les postes, il y a de la rotation. La date fatidique arrive, c'est le mauvais moment pour l'entraîneur. Il y a des gamins qui se sacrifient et il faut quand même les écarter alors qu'ils n'ont pas démérité, mais ça fait partie du boulot», a dit le sélectionneur.

Le match contre les Slovènes (victoire 34-25), médaillés de bronze au Mondial-2017 mais pas qualifiés pour l'édition 2019, a été une bonne mise en jambe. Les Français ont tout de suite pris le large (4-0) et n'ont jamais été titillés. Tournat et Fabregas ont fini meilleurs buteurs avec 5 buts (sur 5 tirs), devant Grébillé (4 buts). Cyril Dumoulin a fait une bonne entrée dans la cage avec neuf arrêts.

«C'est un match satisfaisant. Il y avait de la qualité en face. On a eu une défense très solide et ils se sont usés progressivement. Les gardiens ont été efficaces, il y a eu énormément de rythme et de rotations», a commenté Dinart.

Certains ont-ils marqué des points? **«Oui, il y en a qui ont marqué des buts!»,** a dit le sélectionneur, utilisant l'humour pour botter en touche.

Ça ne passe pas!

VOLLEY Battus en Azerbaïdjan, les volleyeurs luxembourgeois sont éliminés.



Photo : luis manorinnha

Kamil Rychlicki et les Luxembourgeois n'ont pas pris leur revanche.

Les joueurs de Dieter Scholl étaient bien décidés à prendre leur revanche du côté de Bakou, face à l'Azerbaïdjan, dans le cadre de l'avant-dernière rencontre du tour de qualification pour le championnat d'Europe. Dernier du groupe G avec 3 points avant ces deux matches face à l'Azerbaïdjan et l'ogre grec, mercredi à la Coque, le Luxembourg est condamné à remporter ses deux rencontres de manière assez large pour espérer avoir encore une chance de terminer deuxième, derrière les intouchables Grecs.

Malheureusement, l'espoir de l'emporter largement sera rapidement douché. Après s'être inclinés en cinq manches lors du match aller, les volleyeurs grand-ducaux vont très mal démarrer leur rencontre. En l'espace de 23 minutes, les locaux font parler leur supériorité, sous l'impulsion de Rasul Ibragimov, meilleur marqueur du match avec 16 points. Un premier set enlevé sur le score de 25-18 qui complique la tâche des visiteurs.

La Grèce, un autre niveau

Au deuxième set, les débats s'équilibrent mais ce sont encore une fois les joueurs azerbaïdjanais

qui se montrent les plus solides mentalement pour se détacher 27-25. Le troisième set tournera bien en faveur des Luxembourgeois (21-25) mais c'est un peu trop tard. Et les volleyeurs locaux ne ratent pas l'occasion de conclure l'affaire en quatre manches, avec un dernier set enlevé sur le score de 25-20.

Avec ce nouveau revers, les hommes de Dieter Scholl ne peuvent plus rien espérer d'autre que tenter de sauver l'honneur. Mais la Grèce semble évoluer dans une autre division. Ça risque d'être compliqué pour Kamil Rychlicki, deuxième meilleur marqueur du match (15 points) ou Chris Zuidberg, qui se sera signalé en terminant meilleur marqueur (3 aces) et meilleur réceptionneur du match (52 %).


Samedi
Azerbaïdjan - Luxembourg3-1 (25-18, 27-25, 21-25, 25-20)
Grèce - Suède3-0 (25-18, 25-18, 25-22)
Restent à jouer
Mercredi
Suède - Azerbaïdjan
Luxembourg - Grèce

Le classement
1. Grèce 14 pts; 2. Azerbaïdjan 8; 3. Suède 5; 4. Luxembourg 3.

Merci Wirtz!




Au terme d'un deuxième match de préparation à suspense, les handballeurs luxembourgeois sont venus difficilement à bout des États-Unis (27-26) samedi à Bettembourg. Les joueurs de Nikola Malesevic ont pourtant fait la course en tête durant une grande partie de la rencontre pour virer devant à la mi-temps (13-9). Mais les joueurs américains sont revenus dans la partie à dix minutes de la fin, prenant même les commandes au tableau d'affichage (21-22). Au terme d'un final haletant, les Luxembourgeois sont parvenus à prendre définitivement l'avantage sur un dernier but de Wirtz (27-26).



LUXEMBOURG - ÉTATS-UNIS

27-26 (13-9)



Complexe sportif de Bettembourg. Arbitrage de Mme Janics et M. Niederprüm. 400 spectateurs.

LUXEMBOURG : Auger (1^{re} à 30^e, puis 44^e à 60^e, 12 arrêts, 1 but), Michels (31^e à 43^e, 5 arrêts), Cosanti 1, Kohl 1, Weyer 4, Zekan 4/1, J. Hoffmann 2, Wirtz 5/1, Kohl 2, Molitor 2, Mauruschatt 1, Scheid 1, Tironzelli 2, Veidig, Y. Hoffmann 1. Deux minutes : Weyer (18^e), Cosanti (29^e, 38^e). Carton rouge : Y. Hoffmann (40^e). Penalties : 2/2.

ÉTATS-UNIS : Ingram (tout le match, 9 arrêts), Mulligan 1, Hoddersen 8/1, Pickett 1, Lee 1, Wheeler 1, Howes, Reed 7/1, Fofana 6, Dyke, Donlin 1, Babic, Baup. Deux minutes : Pickett (21^e). Penalties : 2/3.

Évolution du score : 5^e 2-3, 10^e 3-4, 15^e 5-5, 20^e 8-7, 25^e 12-7, 35^e 14-11, 40^e 17-14, 45^e 20-18, 50^e 21-21, 55^e 24-23.